

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft, für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.



Das Wilsdruffer Tageblatt erscheint an allen Werktagen nachmittags 5 Uhr. Bezugspreis: Bei Abholung in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 2 RM., im Monat, bei Zustellung durch die Posten 2,30 RM., bei Postbestellung 3 RM. (Inland). Ausland: 4 RM. (Inland). Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6. Fernsprecher: Amt Wilsdruff Nr. 6.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Nr. 110 — 89. Jahrgang Teleg.-Adr.: „Amisblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Dienstag, den 13. Mai 1930

Der Turm von Basel.

Es geht also nun los mit der „Bank für Internationalen Zahlungsausgleich“ in Basel, der „B. I. Z.“, die man dort im Hotel Savoy vorläufig für zwei Jahre untergebracht hat. Denn, daß sich dieses international unbedingt wichtigste und einflussreichste Bankunternehmen der Welt sehr bald ein neues, seinem Rang und seiner Bedeutung entsprechendes Haus bauen wird, ist wohl anzunehmen.

Auch die fremden Staaten, die nicht unsere Gläubiger sind, interessieren sich ganz außerordentlich für diese Bank, in der freilich Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien, Amerika — „inoffiziell“ — einerseits, Deutschland andererseits trotzdem natürlich das Übergewicht in der Verwaltung, im Verwaltungsrat und bei den sonstigen Organen und Einrichtungen behalten. Sie stellen auch den größeren Teil des Aktienkapitals durch ihre Staatsbanken zur Verfügung, aber man hat im Bankstatut des „Neuen Planes“ einen recht erheblichen Teil der Aktien auch anderen Staaten zwecks Zeichnung überlassen und die Zuzahl von Vertretern auch dieser Zeichnungsländer zum Verwaltungsrat zugelassen. Die oben erwähnten sieben Länder verfügen über je zwei Sitze, Deutschland und Frankreich außerdem noch über einen dritten, der Zuzahl kann höchstens noch neun weitere „neutrale“ Vertreter in den Verwaltungsrat bringen, so daß seine größtmögliche Stärke 25 Köpfe beträgt. Keiner von diesen darf übrigens ein staatlicher Beamter sein; sie alle müssen aus dem Bankwesen, dem Handel oder der Industrie stammen.

Am 15. Mai wird man in Basel auch offiziell mit der Arbeit beginnen, denn an diesem Tage muß die deutsche Regierung zum erstenmal nicht mehr an den Reparationsagenten, sondern an die Internationale Bank die Zahlungen dem Young-Plan gemäß entrichten. Außerdem noch eine besondere Schuldverschreibung über die Zahlungsverpflichtungen hinterlegen; die Reichsbank mit dies noch gefordert über die 660 Millionen Mark Jahreszahlungen, die ihr auferlegt sind. Und schließlich gehen der Bank auch noch die Restbestände aus der Kasse des bisherigen Reparationsagenten zu, 100 Millionen Dollar beträgt das Aktienkapital der Bank, das aber vorerst nur zu 25 Prozent eingezahlt werden muß. Aber hinzu kommen noch je ein deutscher und ein französischer Sonderfonds im Betrage von 406 Millionen Mark und noch ein deutscher „Ausgleichs“fonds von 100 Millionen, von deren Einzahlung andererseits aber auch eine besondere Beteiligung am Gewinn der Bank — außer der Verzinsung dieser „Ausgleichs“fonds — abhängig ist. Es wird zum „Turm von Basel“ also deutsches Geld in breitem Strom fließen und dort auch eine Summe von über 500 Millionen lagern bzw. arbeiten.

Auch über die erste „Reparationsanleihe“ ist man sich schon so gut wie einig; man wird in Basel, wo am Montag der Verwaltungsrat der Bank zu seiner ersten offiziellen Sitzung zusammengetreten ist, rasch noch durch Festlegung des Emissionszinsfußes den Schlupfunkt hinter die Bedingungen dieser Anleihe machen, die nun gegen Ende Mai zur Zeichnung an den wichtigsten Geldplätzen der Vereinigten Staaten, Englands, Frankreichs, Belgiens, Italiens und — Deutschland — aufgelegt werden soll. Mister Brown in Newyork, Monsieur Grandebrouche in Paris, Mister Smith in London und Herr Schulze in Berlin werden zu Gläubigern des Deutschen Reiches, nicht mehr allein sind unsere Gläubiger die Mächte, denen die deutschen Reparationszahlungen zufließen. Die B. I. Z. wird dann aus den deutschen Jahreszahlungen für die Verzinsung und Amortisation dieser 1200-Millionen-Anleihe Sorge tragen — aber das Wesentliche dieser finanziellen Transaktion ist eben die Tatsache, daß zum Teil an die Stelle von Staatsgläubigern Private treten. Eine neue Epoche in der Reparationspolitik der Siegerstaaten Deutschland gegenüber hebt an, die „Privatisierung“ der deutschen Zahlungen beginnt und wird sich wohl rasch in steigendem Maße forsetzen.

Deutschland muß selbst dafür sorgen, seine Zahlungen, soweit die „B. I. Z.“ das wünscht, in fremden Reparationsagenten hört auf zu bestehen, das bisher die Umwechslung der deutschen Gelder in fremde Sorten zu bewerkstelligen hatte. Leicht wird es der in Basel mit den deutschen Mitgliedern des Verwaltungsrats der Internationalen Bank weilende Reichsbankpräsident Dr. Luther gewiß nicht haben, dort unten im „Turm von Basel“.

Die Baseler Reparationsbank.

Der Verwaltungsrat der in Basel begründeten Internationalen Zahlungsbank für die deutschen Reparationen hielt am Montag in Basel seine erste Sitzung ab. Dr. Luther, der deutsche Vizevorsitzende des Verwaltungsrats, war zu dieser Sitzung nicht erschienen, da er erkrankt ist. Eingetroffen waren dagegen Reichsbankpräsident Dr. Luther, Geheimrat Dr. Bode vom Reichsbankdirektorium und Generaldirektor Neusch. Die französischen Vertreter außer dem schon anwesenden Bureau treten mittags in Basel ein. Die Verwaltungsratsitzung

Arbeitsbeginn in Genf

Der Völkerbundrat tagt.

Erster Redner Dr. Curtius.

Montag trat in Genf unter dem Vorsitz des neuen Ratspräsidenten, des jugoslawischen Außenministers Marinkowitsch, der Völkerbundrat zu seiner 59. Tagung zusammen. Die Ratsitzung begann mit einer vertraulichen Sitzung, die unter anderem die endgültige Abfassung des ungarisch-rumänischen Opantentreatys von den Ratsgeheimräten brachte. Diese Frage, die den Rat fast ununterbrochen sieben Jahre lang beschäftigte und ihn wiederholt vor schwierige juristische und politische Probleme stellte, gilt nach Regelung der Disparitäten nun als erledigt. Außerdem erledigte der Rat in der vertraulichen Sitzung eine Reihe von Finanz- und Verwaltungsfragen, in denen der Rücktritt des bisherigen amerikanischen Richters im Haag, des jetzigen obersten Richters der Vereinigten Staaten, Hughes, zu erwähnen ist.

Bereits am Sonntag war der deutsche Reichsminister des Auswärtigen Dr. Curtius mit der deutschen Abordnung in Genf eingetroffen. Zur Begrüßung hatten sich die deutschen Beamten des Völkerbundssekretariats und die in Genf anwesenden deutschen Pressevertreter am Bahnhof eingefunden. Außerdem waren zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie zur Begrüßung des Außenministers erschienen, der zum erstenmal an einer Ratsitzung teilnimmt.

Dr. Curtius berichtet.

Die ersten Referate in der öffentlichen Sitzung fielen dem Außenminister Dr. Curtius zu. Er berichtete, sich dabei nur ganz objektiv an die Tatsachen haltend, über die Vorkriegskonferenz. Der englische Vertreter Henderson erklärte kurz zu dem Bericht, daß England den größten Wert auf künftige Verhandlungen für eine bessere Organisierung der wirtschaftlichen Beziehungen besonders der europäischen Staaten lege. In Erweiterung eines Antrages Dr. Curtius' machte Henderson den Vorschlag, daß zu den späteren Verhandlungen alle Staaten eingeladen werden und nicht nur diejenigen, die das Abschlußprotokoll der Vorkriegskonferenz unterzeichnet haben. Der Bericht über die Vorkriegskonferenz wurde den zuständigen wirtschaftlichen und finanziellen Organen des Völkerbundes zur weiteren Bearbeitung überwiesen. Der zweite Bericht von Dr. Curtius über die Einberufung der nächsten Tagung des Wirtschaftsrates des Völkerbundes wurde debattelos angenommen, da er eine Hinausschiebung dieser Einberufung auf ein unbestimmtes Datum vorschlug. Auch dieser Bericht wurde den Ausschüssen überwiesen.

Völkerbund- und Kellogg-Pakt.

Zum Schluß der öffentlichen Montagsitzung hörte der Rat den Bericht des Ausschusses über die Annahme des

beschäftigte sich hauptsächlich mit vorbereitenden Schritten. Möglicherweise findet noch eine zweite Besprechung statt, da wegen der Young-Anleihe noch Vertreter der verschiedenen europäischen Schahänder nach Basel kommen.

Ursprünglich war geplant, vorläufig einzig die Nationalbanken Schwedens, Hollands und der Schweiz einzuladen, ihre weiteren Kandidaturen für den Verwaltungsrat, nachdem sie schon vorher eingeladen worden waren, aufzustellen, sich am Gründungskapital der Bank zu beteiligen.

Die gehemmte Reformarbeit.

Trebitanus über Parteienumbildung und Behebung unserer Notlage. Reichsminister für die besetzten Gebiete Trebitanus hielt auf dem Volkskonservativen Parteitag in Frankfurt a. M. eine Rede, in der er u. a. sagte: Die Regierung habe eine Erbschaft aus dem Nachkriegsjahrzehnt angeerbt, deren Auswirkungen von Woche zu Woche größere Schatten vorauswerfen. Deshalb werde sich die Regierungsarbeit nicht mit einer Kasernenanierung, mit einem Versuch zur Behebung der landwirtschaftlichen Preisfrage und mit einem Disprogramm begnügen können. Sie muß in den großen Rahmen eines viel umfassenderen Gesundungswerkes hineingestellt werden. Auch künftighin werde

das diesbezügliche Juncetium immer von neuem demüht werden müssen. Die schmale parlamentarische Basis zwingt die Regierung zu sorgfältiger Rücksichtnahme auf die ungeklärte Haltung der Reichsopposition, die nicht fördernd auf die unumgängliche Reformarbeit, sondern durchaus hemmend wirkt. Die Frage nach der Umbildung der deutschen Parteien löse heute mehr Anteilnahme aus als die Sorge um die Behebung der wirtschaftlichen Not. Eine Auflockerung der Organisationen führe zur Stärkung, wenn die Führerschaften über die Grundziele einig sind. Zum Regieren gehöre immer die Entschlossenheit und Verantwortlichkeit. Aus dieser Erkenntnis sei der jüngste Auftrag des Reichspräsidenten geboren, dem die jetzige Regierung die Entfaltung verbandt.

Völkerbundpaktes an den Kellogg-Pakt, ohne in die sachliche Aussprache über diese bedeutungsvolle Frage einzutreten. Der Rat stellte fest, daß die Vollversammlung zu entscheiden haben werde, ob die Vorschläge des Ausschusses über die Änderung der Bestimmung des Völkerbundpaktes entsprechend dem Geist und dem Wortlaut des Kellogg-Paktes angenommen werden sollen. Auf Wunsch des englischen Außenministers Henderson beschloß der Völkerbundrat noch, die Palästina-Angelegenheit auf die Tagesordnung dieser Ratsitzung zu setzen, um der englischen Regierung die Möglichkeit zu geben, den Völkerbundrat über die Unterjochung der Vorkämpfe an der Klage-mauer in Jerusalem in Kenntnis zu setzen.

Am 10. September Völkerbund.

Der bisherige Präsident des Völkerbundes, der polnische Außenminister Jazelski, hat die nächste Vollversammlung des Völkerbundes zum 10. September einberufen. Den Mitgliederstaaten geht bis zum 20. Mai die Tagesordnung der Vollversammlung zu.

Dr. Curtius über Abrüstung.

Ein Interview in Genf.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat dem „Journal de Genève“ ein Interview gewährt, in welchem er u. a. ausführte:

„Bei den Haager Verhandlungen habe ich bereits Gelegenheit zur Zusammenarbeit mit den Ministerpräsidenten und Außenministern zahlreicher europäischer Mächte gehabt. Sie weiter auszubauen und auf die Vertreter der anderen im Völkerbund vereinigten Staaten auszuweihen, ist mein Bestreben. Ich begrüße es sehr, daß unannehmliche Männer, die die Außenpolitik in den verschiedenen Ländern führen, sich einigender den eigentlichen Völkerbundaufgaben widmen können. Deutschlands Bestreben ist es seit seinem Eintritt im Herbst 1926 stets gewesen, den Völkerbundgedanken zu vertiefen und die Völkerbundarbeit zu vervollkommen. Ich halte es für unerlässlich, daß unter anderem auch das Abrüstungsproblem eine stärkere Förderung erfährt, als das bisher der Fall war. Ich muß meinem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß die nächste Tagung der Abrüstungskommission des Völkerbundes erst auf November angelegt ist. Der Standpunkt der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage ist offen dargelegt. Das deutsche Volk unterstützt ihn in völliger Geschlossenheit. Ich kann meine Einstellung zu den Völkerbundproblemen nicht besser zusammenfassen als durch den Leitsatz, den Dr. Stresemann in seiner Rede beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund prägte: Nur auf der Grundlage einer Gemeinschaft, die alle Staaten ohne Unterschied in voller Gleichberechtigung umspannt, können Hilfsbereitschaft und Gerechtigkeit die wahren Leitsterne des Menschenschicksals werden.“

Erregung im Saarbergbau.

Die Protestversammlung der Bergarbeiter. Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter hielt im ganzen Verbaurenbler Verfassungen ab, die außerordentlich hart beschloß waren, da es darum ging, Stellung zu nehmen zu der Ankündigung der französischen Bergverwaltung, im Juni 1400 Bergleute zu entlassen, und zwar solche in erster Linie, die außerhalb des Saargebietes wohnen. Die Bergleute innerhalb des Saargebietes erklärten sich solidarisch mit den Arbeitern außerhalb des Saargebietes und wandten sich mit aller Entschiedenheit gegen den Verlust der französischen Bergwerksdirektion, darin einen Unterschied zu machen. Sie vertreten einmütig die Auffassung, daß die Entlassungen überhaupt nicht notwendig seien. In allen Versammlungen war eine tiefe Erregung zu bemerken.

Gegen steuerliche Sonderbelastungen.

Die Spitzenverbände der Wirtschaft und die Sonderumsatzsteuer. Zwischen dem Reichsverband der Deutschen Industrie, dem Reichsverband des Deutschen Groß- und Außenhandels, dem deutschen Industrie- und Handelsrat und dem Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser, ist in der Frage der Sonderumsatzsteuer eine Verständigung zustande gekommen, wonach sich die genannten Verbände darüber einig sind, daß diese Sonderumsatzsteuer mit aller Befriedigung zu befechtigen ist. Sie sind ferner darüber einig, daß in dem kommenden, alsbald vom Reichstag zu verabschiedenden Steuervereinfachungsgesetz Bestimmungen enthalten sein müssen, die es ausschließen, daß die Länder und Gemeinden irgendwelche steuerlichen Sonderbelastungen einzelnen Betriebsformen oder Größenklassen auferlegen.

Fördert die Ortspresse

Wanderlied im Frühling.

Ein Regen zieht durchs Feld,
Der Frühling küßt die Welt,
In hohen Föhren klingt und rauscht sein Lied.

Einfuhrscheine für Mehl, Mülerei-erzeugnisse und Malz.

Die Neuregelung ab 19. Mai.
Die Verordnung über Neuregelung der Einfuhrscheine...

Zentrumspartei und Reichsbanner.

Eine Warnung.
In einer Polemik gegen den „Vorwärts“ schreibt das...

Die Industrie im Osten.

Rundgebung in Königsberg.
Die ostpreussischen Spitzenverbände von Industrie...

Die Götter der Julia Lindholm.

Roman von J. Schneider-Foerstl.
Nachdruck verboten.
„Du übertriebst!“

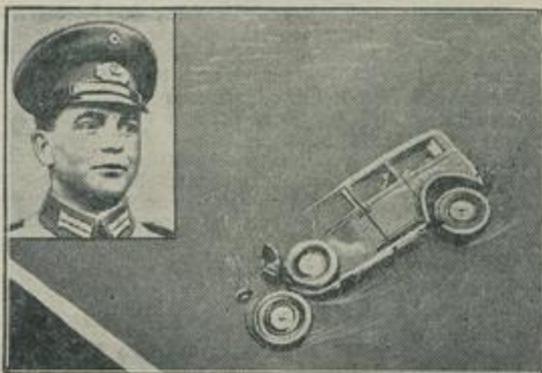
gemeinsamen Kundgebung zur Frage der Ostfrage und
speziell der Ostpreussensche Stellung. Sie betonen darin...

Deutsche Erfolge in Ostoberschlesien.

Die Wahlen zum Schlesienschen Sejm.
Bei den am Sonntag stattgefundenen Wahlen zum...

Ein Auto in Magdeburg in die Elbe gestürzt

Der Reichswehrgefreite als Lebensretter.
Ein Magdeburger Personenauto streifte auf der...



Das abgestürzte Auto. Links oben der Gefreite Michael.

Schweres Schlagwetterungsglück in Hindenburg.

Tote und Verwundete.

Auf der Concordia-Grube in Hindenburg ereignete
sich, wahrscheinlich durch Gebirgsschlag, eine Schlagwetter-

Eindämmung der Wassermassen bei Bienenburg.

Wiederaufnahme des Personenverkehrs.
Wie von der Berginspektion Bienenburg mitgeteilt...

Todessturz eines Jokreis.

Schwerer Unfall bei einem schwedischen Rennen.
Bei dem Pferderennen in Ulriksdal bei Stockholm...

Chinesische Räuber erobern eine Stadt.

15 000 Bewohner niedergemetzelt.
Wie aus Hankau berichtet wird, hat eine Räuberbande...

Gandhis Nachfolger verhaftet.

Die Schwierigkeiten in Indien.
Gandhis Nachfolger, der 80jährige Abbas...

gramm in die Mitte des Schreibtisches. „Bringe Dir mit...

Der Name riß die Vergangenheit aus dem Grabe, zerrte...

Wie lange war das her, daß er den Namen nicht mehr...

Professor Schäffer spürte eine Unruhe im Blut, die ihn...

Sie hatte auch gefragt, ob sie ihn, nachdem es doch sein...

Und nun brachte er ihm heute mit dem Abendschnellzug...

Weshalb? — Hatte die Frißl eingesehen, daß auch der...

Über warum brachte sie gerade Veit? — Hatte sie denn...

Solche Depeschen zerrissen das ganze Tagesprogramm.

Gleich in einem der ersten Wagen des Schnellzuges, der...

War das die Frißl? — Schäffers Füße zitterten darauf...

Den Arm des Mädchens fest durch den seinen gezogen,

„Guten Abend, Sixtus!“

„Rind!“ Den Gruß des Bruders unerwidert lassend,

„Ich bin nicht krank, Papa! Willst du nicht Onkel Veit...

„Daß gut sein, Alter! — Vielleicht besorgst du jetzt einen...

„Hier Hände suchten sie so bequem als möglich in die gepol-

(Fortsetzung folgt.)

wo die Freiwilligen sich gelagert hatten. Viele Einwohner der umliegenden Dörfer hatten sich ebenfalls bei Karabi gelagert. Montag früh erschienen 300 bewaffnete Polizisten unter Führung des Vorstehers der Bezirkspolizei mit ungefähr sieben Autobussen und nahmen die Verhaftungen vor.

Bei Scholapur ist es am Sonntag zu neuen größeren Ansammlungen gekommen. Die Polizei wurde mit Steinen beworfen. Die Einrichtung eines bei den letzten Unruhen verschont gebliebenen Polizeigebäudes wurde auf die Straße geschafft und verbrannt. Auch an der Nordwestgrenze ist die Lage ziemlich ernst. Die Regierung hat den mächtigen Stammesführer dieses Gebietes, Turang Bai, aufgefordert, sich mit seinen Truppen aus den Bergen in der Nähe von Peshawar bis Montag zurückzuziehen. Turang Bai, der mit Gandhi's Unabhängigkeitsbewegung sympathisiert, hält sich mit einer Truppenmacht, deren Stärke mit 15 000 Mann angegeben wird, auf britischem Gebiet an der Grenze in Vereitschaft und verfolgt die Entwicklung der Ereignisse.

„Deutschland kann sehr stolz sein.“

Meinungen zum deutsch-englischen Länderkampf.

Ein Sportjournalist nahm nach dem Fußball-Länderspiel Deutschland-England Gelegenheit, einige hervorragende Funktionäre des englischen wie des deutschen Fußballverbandes, den Schiedsrichter des Länderspiels und zwei der besten englischen Spieler über ihre Meinung zum Länderspiel zu befragen. Es äußerten sich:

Kerz, der Bundesratgeber der deutschen Mannschaft: „Was ich von unserer Mannschaft erwartet habe, hat sie gehalten. Jeder einzelne kann kämpfen und spielt mit Hingabe seiner ganzen Kraft. Die wenigen Schen vor dem großen Gegner war bald überwunden. Kreh, Heildamp und H. Hofmann lieferten eine ganz große Partie.“

Mutter, der holländische Schiedsrichter des Länderspiels: „Es war ein faire Spiel. Die wenigen Entgleisungen waren unbeabsichtigt. Dennoch war das Spiel hart, aber auch schön. Die Deutschen haben seit Amsterdam viel gelernt. Die Engländer sind zu wenig Kämpfer.“

Watson, der englische Mittelstürmer: „Das Resultat ist gerecht. Aber wir waren nur zehn Spieler. Unsere Form war die volle. Deutschland kann sehr stolz sein. Kreh ist ein hervorragender Torwart.“

Jack, der Halbdreieck, Kapitän der englischen Mannschaft: „Die deutsche Mannschaft hat mir ausgezeichnet gefallen. Sie war härter als wir und kämpfte härter. Aber sie hat auch nicht 42 Spiele in der Saison zu machen. Wenn sie so schwer heran muß, wird sie nicht die Kraft wie heute haben. Hofmann ist ein guter Spieler, Kreh und Heildamp gefielen mir ebenso. Dann kommt Weinberger als Wächter.“

Kingscott, der Präsident der englischen F.A.: „Das Ausschneiden des ersten Mannes deprimierte uns. Wir fürchteten Schlimmes. Unsere Elf spielte wie erwartet und gab nicht auf. Deutschlands Fortschritte setzten uns sehr in Erstaunen, die Einstellung auf unsere Spielweise verblüffte uns. Sie haben viel gelernt und können alle Nationen schlagen ... aber nicht England.“ fügte er hinzu.

Dr. Schröder, 2. Vorsitzender des D.F.B.: „Ein Ergebnis über alle Erwartungen. Wir sind überrascht und erfreut. Alle waren gut und haben enorm gekämpft.“



Ein Moment aus dem Fußball-Länderspiel. Links oben der verletzte Engländer Marsden.

Nachstehende Firmen von Wilsdruff und Umgegend

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

- Drucksachen**
Schunke, Arthur, Zellaer Straße 29. ☎ 6.
- Fell- und Häutehandlung**
Stolle, Robert, Bahnhofstraße 138.
- Gärtnereien**
Türke, Ernst, Tharandter Straße 134 D. ☎ 500.
- Reiseldorf:**
Beyer, Rob., Bäume, Blumen, blüh. Topfpflanzen.
- Glaserei (Bildereintrahlung) und Glashandlung**
Hombach, Wilhelm, Marktstraße 89.
- Grabsteingehäuse (Steinbruchbetrieb)**
Wolff, Karl, Meißner Straße 203.
- Herrenmoderobegeschäft**
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69.
- Holzbildhauer**
Birnia, Kurt, Seidlerstraße 79.
- Inseraten-Aannahme**
Wilsdruffer Tageblatt, Zellaer Straße 29. ☎ 6 (auch für auswärtige Zeitungen).
- Inflattateur**
Sotter, Ferd. (Inh. Ludw. Hellwig), Markt 10. ☎ 542.
- Kolonialwaren- und Landesprodukten-, Tabak- und Zigarrenhandlung**
Kentsch, Kurt, Poststraße 134 Z.
- Ladestation für Akkumulatoren und Batterien**
Schunke, Arthur, Zellaer Straße 29. ☎ 6.
- Malergewerbe**
Schindler, Edwin, Hofstraße 134 Y. ☎ 71.
- Maschinenbau und Reparatur**
Schwepcke, Franz, Ingenieur, Meißner Str. 206. ☎ 511.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Steuerforderungen des Rentnerbundes.

Die Hauptforderung des Deutschen Rentnerbundes geht dahin, daß unter keinen Umständen eine Steuerentlastung erfolgen darf, bevor nicht für die Gläubiger des Staates und der Wirtschaft wenigstens die nackte Existenz sichergestellt ist. Der Deutsche Rentnerbund stellt bei dieser Gelegenheit fest, daß bei keiner Senkung von Verbrauchsteuern der Bedarf für den Konsumenten billiger geworden ist, daß aber, wenn man Steuern, die auf dem Einkommen und dem Vermögen liegen, senkt, dies ein Geschenk an die jetzigen Beduente, die ihre Vermögenswerte trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Gegenwart erhalten und noch vermehren konnten. Gerade von diesen Kreisen aber müßte die Aufbringung der Steuern in erster Linie verlangt werden.

Abonnieren Sie das Wilsdruffer Tageblatt

Nationalsozialistischer Wahlsieg in Gotha.

Bei den Stadtratswahlen in Gotha errang die nationalsozialistische Liste elf von den neuzubewählenden Sitzen, während sie bisher nur zwei inne hatte. In den Verlust teilen sich hauptsächlich die Deutschnationalen Volkspartei und die Deutsche Volkspartei. Sie hatten bisher infolge ihrer früheren Vereinigung zusammen 14 Mandate, erhalten jetzt jede nur vier. Die Kommunisten erhalten zehn statt bisher elf Sitze, die Wirtschaftspartei zwei statt drei. Sozialdemokratie und Demokraten bleiben in ihrem früheren Besitz von drei respektive einem Mandat. Eine Angestelltenliste, die einen Sitz verzeichnete, war diesmal nicht aufgestellt worden. Der gesamte Stadtrat umfaßt 35 Personen.

Schweiz

Gegen Erhöhung der amerikanischen Zölle.

Der schweizerische Landesauschuss der Internationalen Handelskammer hat wegen der drohenden Erhöhung der amerikanischen Zölle einen Aufruf an die Internationale Handelskammer gerichtet. Es wird auf die großen Gefahren hingewiesen, die sich für die europäische Industrie daraus ergeben werden, und die Erwartungen ausgesprochen, daß die Internationale Handelskammer alles tut, um die Gefahr abzuwenden.

Aus In- und Ausland

Berlin. Wie von reichsbahnamtlicher Seite mitgeteilt wird, wird die Umgestaltung der Höhe der Südpazifik- und der Erythra- und Gepadaxise, die für etwa 50 Millionen Mehrerinnahmen bringen sollen, am 1. Juni d. J. in Kraft treten.

Berlin. Die Justizpressestelle teilt mit: Die Staatsanwaltschaft III hat Anklage gegen den Reichstagsabgeordneten Dr. Göbbels wegen Verleumdung des Reichspräsidenten erhoben. Der Reichstag hat die Genehmigung zur Strafverfolgung erteilt.

Madrid. An den Universitäten, die infolge der kirchlichen Unruhen geschlossen werden mußten, sind die Vorlesungen wieder aufgenommen worden.

Tokio. In Jotohama ist in Anwesenheit von 50 000 Zuschauern ein neuer 10 000-Tonnen-Kreuzer vom Stapel gelaufen.

Neues aus aller Welt

Von einem Händler in Stille gerissen. Der Gärtner Schwab in Grob-Gerau handierte in seiner Werkstatt an einem Händler, den er aus dem Kriege mitgebracht hatte. Der Händler explodierte und riß Schwab in Stücke. Seine Frau und der 21-jährige Sohn wurden schwer verletzt.

Gehemnisvolle Mordtaten in Ratibor. In Ratibor wurden in den letzten Tagen zwei Personen, der Schüler Bruno Jeller und der Jesuit Joseph Danis, ermordet aufgefunden. Beide wiesen Messerschnitte auf. Jetzt ist in der Kolonie Niedane bei Ratibor der Kaufmann Alfred Kuske durch einen Messerschnitt in den Unterleib lebensgefährlich verletzt worden. In allen Fällen dürfte es sich um den gleichen Täter handeln. Unter dem Verdacht, die Mordtaten begangen zu haben, wurde ein Ausländer verhaftet, in dessen Besitz außer einer Schusswaffe auch ein Messer gefunden wurde. In seinen Kleidern wurden Blutspuren festgestellt. Vorläufig verweigert er jede Aussage.

Unfall eines Feuerwehrautomobils. Während einer Probefahrt der Freiwilligen Feuerwehr in Breitenau bei Reutkirch (Ostpreußen) stürzte ein Auto, auf dem sich acht Feuerwehrleute befanden, eine anderthalb Meter hohe Straßeneinfahrt hinab. Ein Feuerwehrmann war sofort tot; drei wurden schwer verletzt. Einer von ihnen ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Ein deutscher Dampfer mit lauter blinden Passagieren. Der Kapitän des in Amulden eingetroffenen deutschen Dampfers „Amasis“ hat der Polizei in Amsterdam vier Italiener, die sich in Triest zwischen der Ladung versteckt hatten, übergeben. Schon in Messina mußte derselbe Dampfer zahlreiche Personen, die sich gleichfalls in Triest versteckt hatten, doch später auf hoher See entdeckt worden waren, an die Luft setzen.

Eifersuchtsdrama mit zwei Toten und zwei Schwerverletzten. Ein brutiges Eifersuchtsdrama spielte sich in der Stadt Vinon in Frankreich ab. Ein Uhrmacher war mit seiner Freundin in einer Pension abgestiegen. Die Freundin knüpfte mit dem Sohne der Wirtin ein Verhältnis an. Der Uhrmacher kam darauf ausgeregt in die Pension zurück und traf dort die ganze Familie, auch seine

Die Götze der Julia Lindholm.

Roman von J. Schneider-Foerstl.

7. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Warum habt ihr das Flugzeug nicht benutzt?“ hastete der Professor heraus und ließ keinen Blick von der Tochter. „Es wäre doch viel rascher gegangen.“

„Was glaubst du?“ Weit Schäfers lachte. Keines merkte, wie hart er sich das abgerungen hatte. „So zwei kostbare Leben wie die unseren seht man nicht so ohne weiteres aufs Spiel, geht Friß! Schau nur, Mühl, wie sich das Bien herausgemacht hat, seit ich's nimmer g'sehn hab'. Bei uns da oben an der Wänterant, da gehen die Leut' auf Stelzen. Bei euch herunten haben sie die Schuh' g'federt und tragen das Herz in die Hand, damit man net lang suchen muß danach.“

Professor Schäfer sah unruhig auf den Bruder. Warum sprach Weit soviel? Und die Tochter gar nichts? Er wollte eine Frage an sie stellen und wagte es nicht. Die Angst, welche ihm die Kehle zugeschnürte, wurde zu einer völligen Lähmung.

Nicht frant war das Kind? — Was dann? — Was dann? —

Als das Auto, welches sie trug, von der Mariastiftstraße nach dem Ring einbog, legte sich der Mädchenkopf, der bisher in der Ecke geruht hatte, gegen Weit Schäfers Achsel, die wie ein Bollwerk aus dem Halbdämmer der geschlossenen Limousine ragte: „Ich danke dir, Onkel!“

Der Maler zog das schöne Gesicht der Nichte zärtlich gegen die Brust: „Ist doch wieder schön daheim! Was Mühl! Da geht einem's Herz auf. Die ganze Seel' wird wieder gesund, und wenn einem das Blut auch eing'fror'n wär', — in Wien, da wird es wieder lebendig.“

Der Professor wollte fragen: warum bist du dann so lange weggeblieben? Aber er unterließ es.

Der Wagen hielt in einem schönen ruhigen Viertel in der Nähe der Alpernbühde. Weit Schäfer stieg eilig über das

Trittbrett, hob die Nichte behutsam auf den Gangsteig, zog ihren Arm durch den seinen und ging durch die offene Gartentür nach dem Hause, das in lauliches graublauem Dämmer stand. Er sah nur flüchtig zurück, wie der Bruder den Chauffeur entlohnte, und drückte die Mädchenhand fester gegen die Brust. „Mut, Kinderl, Mut!“

„Wenn er mich fragt, Onkel?“ zitterte ihre Stimme zu ihm auf.

„Kriegst es schon wieder mit der Angst, du armer Hässcher? Ich hab dir doch versprochen, daß ich mit ihm rede. Jetzt woll'n wir zu allererst tüchtig zu Abend essen, nachtmahl'n, sagt man noch so in Wien? Wie lang hab ich das schon nimmer gehört. Dann legst dich in dein Bettel und machst die Augerln zu und träumst recht was Schönes. Und wenn du morgen früh aufstehst, ist alles schon erledigt. Wir fahren nach Grinzing 'naus und trink'n ein Viertel Heur'ig'n und am Nachmittag — Hoppla, Kinderl, da ist eine Stuf'n!“

Er hatte sie gerade noch rechtzeitig hochgehalten, sonst wäre sie vorneübergestürzt.

Mit der Linken griff sie nach Weit Schäfers Hand und führte sie rasch an die Lippen. „Wie gut du bist!“

Der Professor kam atemlos die kleine Seitentreppe herauf und schaltete das Flurlicht ein. „So, Kind! Muß ich dir sagen, wie ich mich freue, daß ich dich wieder habe? Weit, bitte, deinen Mantel.“

„Er hängt schon!“ war die Antwort. „Daß dir helfen, Friß!“ Sorgfältig schälte der Maler die Nichte aus dem hellen Jackett und der Seidenweste, die sie darunter trug, und warf sie das kleine graue Häutchen abgenommen hatte.

Zu dreien saßen sie zehn Minuten später an dem weißgedeckten runden Tisch, der in der Mitte des geräumigen Speisezimmers stand. Und wieder wollte Professor Schäfer den Mund zu einer Frage aufstun, sah in Weits Gesicht und schwieg, bis die Mahlzeit vorüber war und sich die Tochter mit der Bitte erhob:

„Ich bin zum Sterben müde, Papa. Wenn du erlaubst und Onkel Weit nicht böse ist, möchte ich jetzt schlafen gehen.“

„Ja, Kind!“

Sie küßte erst den Vater und neigte sich dann über den Mund des Malers: „Gute Nacht!“

Die Streifengardinen flatterten auf. Beide Männer horchten dem Schritt nach, der draußen den Flur überquerte und gleich darauf die Treppe leise knarren machte. Dann blieb es still.

Im ersten Stock kitzte eine Scheibe. Der Maler trat an das offene Fenster, neigte sich weit hinaus und spähte nach oben.

„Weit!“

Der Künstler verspürte zwei Hände, die sich schmerzhaft um seinen Oberarm pressten. Sich umwendend, sah er das blutleere Gesicht des Bruders, dicht vor dem seinen leuchteten.

„Was ist mit ihr?“

Der breite Rücken Weit Schäfers bog sich energig zurück. „Was wird es sein? — Wann flüchtete ein Mühl zurück zu Vater oder Mutter? Doch nur dann, wenn es sonst nimmer aus und ein weiß.“

„Nimmer aus und ein? — Weit?“

„Du hast nicht begriffen?“

„Rein! Ich habe zur Friß gesagt: wenn du glaubst, daß du wirklich nur beim Film glücklich werden kannst, dann geh in Gottes Namen. Auf deine Gage bist du nicht angewiesen.“

„Ich habe ihr allmonatlich geschickt, um was sie mich gebeten hat. Zweihundert Schilling und auch mehr. Wenn es das ist —?“

„Dann wäre es einfach! Ja! Aber es gibt Dinge, die nicht mit Geld weitgemacht werden können.“

„Sie hat —“ stieß der Professor hervor.

„Ja, sie hat einen lieb gehabt. — Fahr jetzt nicht auf, bitte! — Das Mühl wird neunzehn Jahre! Dies Recht hat jedes! Und wenn man es verwehren will, der nimmt es sich. Als Vater hast du in Betracht ziehen müssen, daß das eine Mal kommen wird. Niemand zieht Kinder groß, um sie für sich selber zu behalten. Alle gehen sie ihren Weg, wenn es Zeit ist. Und daß die Friß das gleiche getan hat, brauchst du ihr nicht zum Vorwurf zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

ehemalige Freundin. Er gab auf die Gruppe sieben Revolverkugeln ab, tötete den Wirt und seine Tochter und verwundete die Wirtin lebensgefährlich. Die beiden Söhne und seine ehemalige Freundin konnten sich in Sicherheit bringen. Einer der Söhne griff zu einem Gewehr und schoß auf den Uhrmacher, der schwer verletzt zusammenbrach.

Feuertreffen zwischen Polizei und Schwerverbrechern in Chicago. In Chicago kam es in einem Wohnhause zu einem Feuertreffen zwischen Polizei und Schwerverbrechern, in dessen Verlauf drei Personen getötet wurden. Die Polizei hatte erfahren, daß eine Verbrechergesellschaft an einem kranken Manne einen Erpressungsversuch plante und hatte die Wohnung des Mannes besetzt. Als die Verbrecher die Wohnungstür geöffnet hatten, sahen sie sich den Maschinenengewehren und Revolverläufen der Polizei gegenüber. Auf deren Anruf „Hände hoch!“ eröffneten die Verbrecher kurzerhand das Feuer. Zwei von ihnen wurden getötet. Getötet wurde aber auch der Wohnungsinhaber, der gefoltert werden sollte.

Furchbarer Kampf im Flugzeug. In einem Flugzeug entspann sich über New York in 1000 Meter Höhe ein würender Kampf zwischen dem Piloten und einem Betrunkenen, der ihm die Steuerung entreißen wollte. Während die übrigen fünf Passagiere der Maschine anfangs der Schwankungen des zeitweise ungeführten Flugzeuges in Panik gerieten, gelang es dem Piloten, den Betrunkenen niederzuschlagen und das Flugzeug wieder ins Gleichgewicht zu bringen.

Todessturz des hervorragenden mexikanischen Fliegeroffiziers. Meldungen aus Porto Limon (Costarica) zufolge ist der hervorragende Fliegeroffizier der mexikanischen Armee, Oberst Pablo Sibar, mit seinem Flugzeug ins Meer gestürzt, als er während eines Sturmes versuchte, zur Landung anzusetzen. Seine Leiche ist geborgen. Oberst Sibar hatte den Versuch gemacht, Buenos Aires ohne Zwischenlandung zu erreichen.

Dunte Tageschronik

Essen. Der langjährige Leiter der Essener Wetterwarte, Dr. Edhardt, hat durch einen Sprung in die Ruhr seinem Leben ein Ende gemacht. Bekannte Dr. Edhardts führen den Selbstmord auf Krankheit zurück.

Wien. Die österreichische Regierung hat die Absicht, Doppelschillinge mit dem Bildnis Balthers von der Vogelweide prägen zu lassen.

Lodz. Die Textilsabriten der Firma S. B. Litwin wurden durch eine Feuersbrunst vernichtet. Der Schaden beträgt ungefähr 1 1/2 Millionen Lotz.

Teheran. Die Erdhöhe in der Gegend von Tabriz lassen nach. Die Zahl der Toten beträgt fast 3000. Zwischen Salmas und Urmia ergießt sich aus dem Erdinneren aus mehreren Kanälen schwarzes Wasser in den Urmiasee.

Watches (Missouri). Ein Verlöbtenpaar wurde durch Unbekannte, die die Weiden verstellten und Schwellen auf die Bahnen legten, zum Entgleisen gebracht. Dabei wurden zwei Bahnbeamte getötet.

Was man noch wissen muß.

Neuer Betrugsfundus in Kiel.

Der Wächterrevisor Rünemann hat in seiner Eigenschaft als Hausverwalter rund 37 000 Mark unterschlagen, indem er Hauszinsen nicht ordnungsgemäß an die Stadt absetzte und die Hausüberkäufe für sich behielt. (Ge-

Büdo ohne Bilder, aber nur 25 Pfg.

schädigt sind zahlreiche Grundstücksinhaber, die außerhalb Meits und auch im Ausland wohnen.

Kardinal Ehrle Präfekt des schottischen Kollegs in Rom. Der Papst hat den deutschen Kurienkardinal Ehrle zum Protektor des schottischen Kollegs in Rom ernannt.

Kleine Nachrichten

Generaldirektor Dr. Gabelmann tödlich verunglückt.

Senftenberg. Montag mittag erlitt der Generaldirektor der Niederlausitzer Kohlenwerke, Dr.-Ing. e. h. Hugo Gabelmann-Berlin, bei einer Betriebsbesichtigung der Grube Victoria I bei Groß-Maschen einen tödlichen Unfall. Dr. Gabelmann wurde, auf der Abraumtreppe stehend, von einem Abraumzug erfasst und zu Boden geschleudert. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er bald darauf verstarb. Dr. Gabelmann stand im 62. Lebensjahre.

Eine schwere Sturzwunde bei Stettin.

Stettin. Auf einem Feld südlich des Dorfes Altenwedel (Kreis Saatzig) wurde in einem Graben die Leiche der 33jährigen Besitzerschwester Elsa Ludwig aufgefunden. Der Kopf der Leiche, der starke Schnittverletzungen aufweist, ist vom Rumpf getrennt. Etwa vier Meter seitlich des Grabens lag die Wäsche der Ermordeten neben einer großen Hüllschale. Zweifellos hat an dieser Stelle, wie auch aus Blutspuren hervorgeht, ein Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer stattgefunden. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Das Verbot der Werwolfshilfe e. V. in Hamburg aufgehoben.

Hamburg. Der Polizeipräsident von Hamburg hatte am 17. Januar d. J. eine Tagung der Werwolfshilfe e. V. aufzulösen lassen mit der Begründung, daß die Werwolforganisation in Hamburg seit dem Dezember 1929 verboten sei und die

Gedenkmünzen aus Porzellan



wurden von der Meißener Porzellanmanufaktur zum 125. Todestage Schillers (links und rechts) und zu der am 17. Mai stattfindenden Einweihung des Deutschen Hygiene-Museums in Dresden (Mitte) angefertigt. Die Medaillen sind aus rotem „Böttger-Porzellan“, dem Vorläufer des heutigen Porzellans, und aus weißem Porzellan hergestellt.

Werwolfshilfe eine organische Einheit mit dem Werwolf darstelle. Gegen diese Auflösungsverfügung hatte die Werwolfshilfe Klage beim Hamburgischen Verwaltungsgericht erhoben. Dieses hat jetzt den Auflösungsbescheid des Polizeipräsidenten aufgehoben.

Eröffnung der Pädagogischen Akademie zu Kassel.

Kassel. Die Pädagogische Akademie zu Kassel wurde am Montag ihrer Bestimmung übergeben. An der Eröffnungssfeier nahm u. a. als Vertreter des Kultusministers Staatssekretär Dr. Sammers teil.

Verurteilung von elf Jungkommunisten.

München. Wie die kommunistische Neue Zeitung aus Nürnberg meldet, wurden vom Erweiterten Schöffengericht elf Jungkommunisten, die wegen Aufruhrs, Landfriedensbruchs, Widerstandes gegen die Staatsgewalt, Sachbeschädigung und anderer Delikte angeklagt waren, zu insgesamt 33 Monaten Gefängnis und 19 Tagen Haft verurteilt. Den Jugendlichen wurde bis 1932 Bewährungsfrist gewährt.

Deutschland dem Abkommen über Einführung von Auswanderertransporten beigetreten.

Genf. Der deutsche Generalkonsul Dr. Böcker hat im Auftrag der Reichsregierung das internationale Abkommen über die Einführung von Transitartern für Auswanderer vom 14. Juli 1929 unterzeichnet. Dem Generalsekretär des Völkerbundes wurde mitgeteilt, daß die Reichsregierung trotz bestehender grundsätzlicher Bedenken sich zur Unterzeichnung bereit gefunden habe.

Curnen, Sport und Spiel

Handball-Länderspiel Brandenburg-Sachsen.

Im Handball-Länderspiel Brandenburg-Sachsen schlug die Frauen-Elf der Berliner Turnerschaft den Turnverein GutsMuths Dresden 3:0 (1:0) und die Sachsenmannschaft die Brandenburgische Auswahl-Elf 9:4 (5:2).

Leipziger Sieg im Kunstturnwettbewerb.

Die siebente Begegnung der Kunstturnmannschaften von Chemnitz, Leipzig und Dresden — die ersten sechs Begegnungen hatten mit Leipziger Siegen geendet — brachte wieder einen Sieg der Leipziger. Der Sieger stellte fast die gleiche Mannschaft, die gegen Hamburg und Berlin erfolgreich gewesen war. Als bester Einzelturner erwies sich der Leipziger Kleine. Die Zuschauer spendeten den mit 1613 Punkten siegenden Leipziguern reichen Beifall. Zweiter wurde Chemnitz mit 1578 Punkten, Dritter Dresden mit 1531 Punkten.

Fußball.

Die Operation Marsdens, des linken Läufers der englischen Fußballer, der im Spiel gegen Deutschland von seinem Landsmann verletzt wurde, ist gut verlaufen. Marsdens wird in Kürze nach England zurückkehren können.

Die süddeutschen Fußballspiele brachten die Begegnung 1. F. C. Nürnberg-Bayern-München. Die Internationalen Münchens wirkten mit, zeigten aber erklärlicherweise keine besonderen Leistungen, so daß Nürnberg zu einem klaren 5:0-Siege kam. — Weitere Ergebnisse: F. C. Saarbrücken-B. F. C. Mannheim 3:1, F. C. Würzburg-Kurbelien-Kassel 9:3, Phönix-Karlsruhe-F. C. W. Mainz 2:2. Das dritte Fußballrepräsentativspiel Baden-Elfa, das am Sonntag in Straßburg stattfand, endete mit einem 5:0 (2:0)-Siege der Badener.

Radsahren.

Der Deutschlandrundfahrt vierte Etappe von Erfurt nach Schweinfurt über 245 Kilometer wurde von Siegel-Dresden vor Tieg- und Stöpel-Berlin, Schön-Wiesbaden und Thierbach-Dresden gewonnen. Im Gesamtklassement liegt jetzt Tieg an der Spitze.

„Der durch Berlin“ der Ruderer hatte auch in diesem Jahre wieder einen schönen sportlichen und Zuschauererfolg.

Unsere Heimat im Weltkrieg

1917

Bearbeitet von A. Kühne, Wilsdruff.

Dienstag, 26. Juni.

Die vierte Glocke: Es sei denn, daß jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. — Laßt die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht. — Sie sagt: du deutsche Schule, bleib eine christliche Schule! Du Kirche, nimm die Kinder auf! Ihr Eltern, erzieht sie mir, daß ein starkes Geschlecht heranwächst. Ich gebe von Euch! —

So geht denn, Ihr Gloden! Ihr werdet uns fehlen. Wir wollen stark bleiben: Gottes Wort bleibt in Ewigkeit! Helft mit im Kampf zum Sieg und Frieden! Amen. — Lieder 591, 597, 693. —

Und nun klingt in den stillen Abend hinein ihr Abschiedsgeläut. Kein Mensch, kein Vogel, kein Blatt, das den Frieden störte.

Nur die Glocken tönen, reden noch einmal! — Wenn aber der Frieden kommt, wird er stumm kommen müssen! Seltsam zu denken!

Freitag, 29. Juni.

Große Hitze seit Wochen und kein Regen. Die Grasränder verbrannt. Das Gerüst am Kirchsturm zur Glockenabnahme wird errichtet. Ueber einen Gefangenentransport schreibt O. Bäuerle:

Es war an einem heißen Junitage. Ich erhielt den Auftrag, mit drei Kameraden eine Anzahl Gefangene nach Deutschland zu bringen. Wir meldeten uns zur vorgeordneten Zeit im Kriegsgefangenen-Lager 39 beim diensthabenden Unteroffizier und glaubten, Kriegsgefangene-Soldaten transportieren zu müssen. Doch wir täuschten uns, denn aus einer Parade schleppeten sich mühsam zwölfs russische Zivilgefangene heran. Ihre Habseligkeiten hatten sie in Säcke gepackt oder in Bündel zusammengebunden. Nur einer, ein schlantgewachsener junger Mensch mit einigemmaßen sauberem Anzuge, Stiefel und Schlapphut kam ohne Bündel daher. An einer Tafel mußten sie ihre Habseligkeiten alle ausbreiten und wurden gründlich untersucht. Es wurden Dedeln, Zeltplanen usw. gefunden, die von deutschen Soldaten her-

Gefangenenlager, wieder eine Stadt für sich, lag weit draußen. Doch wir erreichten es noch vor Dunkelwerden. Nach den verschiedenen Weibungen bei den verschiedenen Abteilungen gelangten wir an die Parade, wo uns die Gefangenen abgenommen wurden. Ich erhielt hierüber einen Ausweis und somit hatte sich mein Auftrag erledigt. Der Kurländer sah uns betrübt nach, denn nun war sein Bild wieder eingeeengt. Er sah nicht mehr weite wogende Felder und blaue Seen, in denen sich die zum Himmel ragenden Bäume wieder spiegeln. Er sah nur Säune von Stachelkraut und niedrige Paraden.

Wir aber waren frei und genossen in vollen Zügen die herrliche Luft, die von den Masurischen Seen zu uns herüberwehte.

Montag, 2. Juli.

Schn. bringt erregt die Kunde mit zur Schule, auf den Kaiser sei ein Attentat verübt worden, sein Chauffeur sei tot. — Nach Berlin getraue er sich gar nicht mehr!

Das Hamstern hat an seiner anfänglichen Verabscheuung verloren. Jetzt heißt es: Hauptsache ist, was kriegen!

Städtischer Kirschverkauf. Die Menschen zerdrücken sich bald.

Geschäftsgang der städtischen Spartasse: Januar bis Juli 311 000 Mark ein-, 163 000 Mark Rückzahlungen, gegen 176 000 bez. 148 000 Mark im Jahre 1915, 247 000 bez. 167 000 Mark im Jahre 1916.

Aus dem Aufgabebuche: Auf der Straße sonst und jetzt.

Auf den Straßen herrscht kein so reges Leben mehr wie vor dem Kriege. Wir sehen selten noch Automobile, und diese dürfen nur die Kerzte benutzen. Auch fehlt es an schönen, kräftigen Pferden, sie haben alle mit ins Feld gemüht. Da viel Briefträger eingezogen sind, versorgen jetzt Frauen dieses Amt. Junge Mädchen gehen von Haus zu Haus und sammeln Geld für Kriegszwecke. Viele Leute trauern um ihre Angehörigen, die im Felde gefallen sind. Wir begegnen auch Kriegsverletzten, welche ein Glied auf dem Schlachtfelde eingebüßt haben. Frauen und Kinder gehen mittags mit Eimern nach der Volkstüche, um sich dort ihr Essen zu holen. Sonntags fehlt das übliche Marktkonzert. Die Musiker kämpfen ebenfalls fürs Vaterland. Jetzt fahren auch nicht mehr so viel Möbelwagen nach dem Bahnhof, da die Tischlereien meistens Militärlieferungen haben. Die Geschäfte der Herren Bräuer, Wallas und Galle sind geschlossen. Im Laden des letzteren sind Bildgemälde ausgestellt worden. An den Bäckereien erblicken wir Tafeln: Marktfreies Gebäck wird nicht mehr gebacken. Die Fleischerläden sind nur noch Mittwochs und Sonnabends geöffnet. In der Konditorei des Herrn Beeger ist das Lebensmittelamt eingerichtet worden. Vor den Lebensmittelgeschäften erblicken wir ungeduldig drängende Leute mit bunten Karten in der Hand. Jetzt bekommt man fast alle Nahrungsmittel nur noch gegen Ausweise, sowie man die Stoffe und Schuhe nur noch gegen Bezugscheine kaufen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Es legten im Vierer Berliner R. G. von 1884 in der ersten Abteilung, R. G. von 1887 in der zweiten Abteilung, Spindlersfelder R. V. Sturmvolgel im Acker.

Die Motorradrennen Berlin-Mariendorf gingen vor fast 10.000 Zuschauern von statten, obwohl einige der Favoriten nicht am Start waren. Es gab Überraschungssiege, da viele der Teilnehmer durch Defekte ausschieden, oder zumindest zurückfielen.

Sporthetzel.

Der Große Dürkop-Preis von Norddeutschland über 139 Kilometer (Hannover—Elbe—Hannover) wurde von 80 Fahrern bestritten. Sieger wurde Wittendorf-Hannover vor Schornhorst-Hannover in 4:36:30.

DDR-Dill-Strassenrennen fanden bei Magdeburg statt, allerdings fuhr jeder Verband getrennt. Bei der Dill war R. C. Brenner erfolgreich, beim Dill Germania-Magdeburg. Steherrennen auf der Rütt-Arena haben den Hannoveraner Müller über 40 und 50 Kilometer vor dem ausgezeichnet fahrenden Bispöcker als Sieger.

Zum Pferdesport gab es am Sonntag zwei wichtige Ereignisse. In Hoppegarten wurde das Hengelfrennen ausgetragen. Alba unter Jochims gewann überraschend mit einer Kopfänge gegen den Derbyfavoriten Kadro. Der Toto zahlte 42 für 10. In Wien gelangte das österreichische Traberbrot zur Entscheidung. Die Favoritin „Krause“ rechtfertigte das in sie gesetzte Vertrauen durch einen klaren Sieg über „Colorado“ und „Leptir“.

Die Tischtennisrunde um die D. S. V. Handballmeisterschaft der Männer ergab folgende Resultate: Polizei-Berlin—Vorrussia-Carlowitz 7:6 (3:4), Sportfreunde Siegen—S. V. Fürth in Hagen 7:4 (6:4), Darmstadt 98—Polizei Hamburg 5:3 (3:1).

Das Turner-Handballspiel Sachsen-Brandenburg in Berlin endete mit einem überraschend hohen 9:4-Siege der Sachsen. Frauenfußball: Berliner Turnerschaft—Guts Muths-Dresden 3:0, Männerfußball in Stettin: Stettin—Berlin 6:6, in Lüdenscheid: Westfalen—Aideinland 0:0.

Die D. S. V. Handballmeisterschaft der Frauen wird vom S. C. Charlottenburg und Viktoria-Hamburg bestritten werden. Die Charlottenburgerinnen schlugen in Königsberg Hase mit 3:1, Viktoria-Hamburg war piefret. Die Tischtennisrunde der Herren sah in Berlin die Polizei-Berlin mit 7:6 über Vorrussia-Carlowitz erfolgreich.

1. Ziehung 1. Klasse 197. Sächs. Landeslotterie

Ziehung am 12. Mai 1930.

(Die Gewinnzahlen sind in Klammern, hinter welchen keine Gewinnberechnung steht, sind mit 90 Cent gezogen.)

5000 auf Nr. 04883 bei H. Oskar Krüger, Leipzig.	5000 auf Nr. 128156 bei H. Martin Kemp, Leipzig.
2000 auf Nr. 10412 bei H. Oskar Kemp, Königsberg.	2000 auf Nr. 12772 bei H. Adolf Schwenke, Leipzig.
2000 auf Nr. 72975 bei H. Johann Schwan, Niederwiesa.	2000 auf Nr. 97398 bei H. Hermann Straube, Leipzig.
2000 auf Nr. 117858 bei H. Leopold Müller, Leipzig.	

0899 191 (150) 524 (150) 978 930 797 399 695 1340 176 577
 605 227 101 995 691 286 013 398 389 745 909 257 811 322 2016
 118 540 158 282 372 991 362 652 190 (150) 584 724 594 231 3835
 831 374 040 962 (150) 706 182 028 248 347 519 966 281 871 381 915
 130 808 (500) 954 913 399 (500) 299 353 4454 209 051 939 335 105
 640 045 405 700 3391 673 317 337 806 (500) 955 700 (150) 614
 (150) 616 105 816 646 549 182 028 376 857 (150) 6257 122 367 289
 923 069 040 (150) 277 (500) 788 590 437 380 010 610 254 7708 001
 423 041 868 570 441 317 (150) 318 299 977 8240 038 154 583 867
 (500) 563 962 (150) 705 979 609 088 482 561 (150) 102 9298 514
 (500) 890 847 289 477 834 340 978 821 850 152 865 925 188 905 403
 693 (1000) 555 10980 142 (500) 412 (2000) 670 674 138 546 136
 (150) 705 11267 217 839 890 (500) 415 928 911 12772 (5000) 628
 518 534 881 052 255 119 535 634 404 (150) 598 674 980 13663 897
 138 084 040 822 273 861 324 (200) 158 014 845 815 296 054 14675
 (150) 480 064 305 911 826 814 665 050 550 925 740 032 195

12539 (500) 074 251 960 956 928 225 745 779 998 380 796 122
 678 (500) 652 16246 787 618 411 (150) 632 252 010 264 995 672
 432 704 906 128 17969 252 112 18404 717 127 124 629 981 (500)
 743 481 991 677 825 750 (500) 19321 335 107 887 618 448 568 215
 737 532 406 (150) 446 144 407 (150) 20467 209 329 117 698 126
 566 405 121 (150) 223 061 121 632 183 830 21400 010 942 405 799
 271 (150) 686 106 794 857 703 999 22875 974 509 918 053 722 958

rührten. Die Bündel wurden daher immer kleiner, aber doch noch groß genug, daß, wenn vier Mann nebeneinander gingen, die ganze Straßenbreite eingenommen wurde. Sie wurden nun zur Küche geführt, wo sie für zwei Tage Brot erhielten. Als Zugabe noch ein Stückchen Wurst. Die Leute waren jetzt so weit fertig und wurden mir übergeben. Unter ihren Augen ließ ich die Gewehre laden, dann ging es in schneckenartigem Tempo nach der Ortskommandantur Dyalystok. Dort erhielt ich die Papiere der Gefangenen, Zuspisheine, Entlassungsscheine und ein versiegeltes Kuvert mit dem Auftrage, die Leute dem Kriegsgefangenenlager zu Arhs (Ostpreußen) zu führen. Der Weg zum Bahnhofe ist ungefähr eine halbe Stunde lang; doch wir brauchten einundeinehalbe Stunde, so schleppend träge war der Gang. Sie gaben alle möglichen Gebrechen vor, nicht schneller laufen zu können. Nur der hochgewachsene junge Mensch mit dem Schlapphute zeigte keine Müdigkeit. Er sprach ein sehr gutes Hochdeutsch, und ich konnte ihn deshalb als Dolmetscher benutzen. Es ist gut, wenn man sich mit Worten verständigen kann, wiewohl bei derartigen russischen Gefangenen Worte wenig helfen. Auf dem Bahnhofe angelangt schlossen wir uns einem Verwundetentransport an, welcher bis Ortolento, einer kleinen russischen Festung, mit einem Güterzuge befördert wurde. Die Gefangenen fanden Platz in einem Abteil vierter Klasse. Dort hockten sie rings herum, stumpf sinnig vor sich hinstarrend, auf ihrem Bündel. Es waren Litauer und Letten, die sich gegen die Militärgefeße versündigt hatten. Meist Patrioten, und aus diesem Gefühl heraus mögen wohl die Fehlritte entstanden sein. Patriotismus der Zivilbevölkerung im besetzten Gebiete ist nicht mehr weit entfernt von Spionage. Es muß also doppelt Obacht gegeben werden. Einer zum Beispiel hatte einen entlaufenen russischen Kriegsgefangenen beherbergt, was nach den Militärgefeßen sehr streng bestraft wird.

Der junge schlaffe Mensch stand am Fenster. Seine großen braunen Augen blickten träumend über die weiten wogenden Kornfelder dahin. Er war Aurländer, war im Walde mit einer Waffe angetroffen worden und mußte nun dafür mit seiner Freiheit büßen. Er erzählte von dem Gute seiner Eltern, von schönen Wäldern und fruchtbaren Feldern. Er freute sich, auch einmal nach Deutschland zu kommen; doch, wenn er seine Strafe verbüßt hätte, wollte er wieder zurück in sein schönes Aurland und wollte nie wieder etwas Verbotenes tun, um seine Freiheit zu behalten. In Ortolenta hatten wir einige Stunden Aufenthalt. Mit einigen Gefangenen holten wir Wasser und verjagten uns damit für die Weiterfahrt. Unser Wagen wurde an einen Personenzug angehängt, und mit Schnellzugsgeschwindigkeit ging es der deutschen Grenze zu. Teilnahmslos hockten die Gefangenen wieder auf ihren Bündeln und verzehrten ihr für zwei Tage gefabtes Brot. Ein Russe kennt keine Einteilung und ist nie zu sättigen. Die meisten hatten denn auch schon ihr letztes Stück Brot in Arbeit. Als wir sie darauf aufmerksam machten, daß das Brot zwei Tage reichen müßte, gaben sie uns zu verstehen, daß der liebe Gott schon wieder helfen würde. Nun, wir ließen sie bei dem Glauben. In seinem Gottvertrauen erträgt der russische Bauer die größten Entbehrungen viel leichter als ein Mensch ohne Gottvertrauen. Sie sind glücklich, wenn sie beten können. Der Aurländer wurde immer aufmerksamer. Er sah zum Fenster hinaus und blickte rechts und links. Mit einem Male sagte er wie im Traum: „Ah! Germani, Deutschland!“ Wie

824 473 633 118 181 369 226 630 198 248 950 23401 120 484 198	23401 120 484 198
134 768 307 685 000 622 24003 281 671 556 227 700 138 483 245	23401 120 484 198
317 831 (500) 922 124 628 882 557 911 133 23341 943 040 412 259	23401 120 484 198
423 596 (150) 580 247 085 955 123 231 26701 587 (150) 722 717	23401 120 484 198
195 708 902 025 364 348 694 27985 040 281 887 850 411 288 540	23401 120 484 198
743 602 276 28514 180 837 064 531 847 29945 537 660 944 071	23401 120 484 198
460 242 800 288 888	23401 120 484 198
30823 745 (150) 501 128 680 270 297 889 994 085 119 294 (150)	23401 120 484 198
216 898 884 226 990 (500) 31874 134 (1000) 271 889 627 950 386	23401 120 484 198
673 32703 861 573 520 882 557 911 133 23341 943 040 412 259	23401 120 484 198
(500) 672 822 (150) 24478 451 921 271 455 223 403 820 413 482 427	23401 120 484 198
33391 661 474 755 171 483 (500) 111 856 138 585 825 456 (150) 766	23401 120 484 198
422 448 36023 (150) 086 583 167 772 809 892 (150) 355 627 697 605	23401 120 484 198
250 022 894 705 37355 (150) 188 190 264 616 908 703 822 085	23401 120 484 198
(1000) 531 127 (150) 078 595 (150) 536 042 676 (150) 481 38775	23401 120 484 198
455 857 549 (500) 39812 (150) 795 (500) 377 154 (150) 661 230 279	23401 120 484 198
705 (150) 981 868 086 715 119 40121 621 414 (150) 892 432 109	23401 120 484 198
032 058 618 483 (150) 842 41684 859 448 998 797 585 248 (500) 661	23401 120 484 198
049 400 293 122 701 750 776 (500) 970 454 (150) 42488 484 312	23401 120 484 198
881 757 (150) 648 527 340 545 680 085 387 975 990 971 746 248 300	23401 120 484 198
43326 071 134 (150) 805 (150) 240 (1000) 466 251 705 109 683 (150)	23401 120 484 198
615 690 033 842 (150) 082 4121 (150) 804 557 809 707 252 888	23401 120 484 198
847 715 458 (150) 799 054 990 296 092 436 582 055 (150) 299 9	23401 120 484 198
43079 (150) 121 343 898 288 284 028 267 497 (150) 485 900 637	23401 120 484 198
321 40041 969 985 489 380 354 785 161 516 111 719 885 290 (150)	23401 120 484 198
613 682 47116 (150) 496 542 332 459 672 508 292 403 816 609 48764	23401 120 484 198
806 243 657 693 49299 849 198 705 994 105 727 591 201 772 948	23401 120 484 198
435 411 651 935 596 885 (150) 56145 445 439 010 115 (150) 978 308	23401 120 484 198
147 089 935 185 51568 (500) 892 545 940 629 029 (150) 541 443	23401 120 484 198
(1000) 307 (150) 070 129 925 183 23911 039 835 (150) 742 481 917	23401 120 484 198
291 731 656 309 878 549 206 741 126 044 54451 383 780 307 006	23401 120 484 198
334 083 470 (150) 577 884 347 993 987 779 289 406 792 242 755 (300)	23401 120 484 198
35497 077 206 116 684 088 680 (150) 764 512 478 (150) 56207 280	23401 120 484 198
938 456 692 496 249 217 132 988 840 757 289 411 013 274 649 728	23401 120 484 198
(150) 051 (500) 975 843 57281 742 495 171 519 815 566 311 507 283	23401 120 484 198
373 28411 083 626 041 699 867 593 866 59762 (150) 359 839 860	23401 120 484 198
242 642 682 643 949 687	23401 120 484 198
60222 553 188 003 (150) 869 854 760 61831 814 174 998 697	23401 120 484 198
303 483 254 476 932 885 996 619 748 732 62927 674 678 912 380	23401 120 484 198
950 (500) 221 114 756 (150) 057 366 948 984 974 63042 (150) 795	23401 120 484 198
814 296 678 797 (150) 618 062 662 527 537 448 64650 132 700 812	23401 120 484 198
774 015 383 708 599 (150) 261 63584 459 (150) 114 (150) 641 369	23401 120 484 198
294 858 599 67089 460 178 63574 721 143 933 (150) 468 526 999 457 (150)	23401 120 484 198
232 (1000) 67598 (150) 922 272 284 122 408 284 363 366 609 69770	23401 120 484 198
459 105 955 589 283 988 402 788 69777 568 385 (500) 224 048 880	23401 120 484 198
628 188 (150) 073 (500) 186 072 054 70091 557 425 179 527 140	23401 120 484 198
842 216 947 (150) 133 984 984 71425 357 219 896 734 443 811 (150)	23401 120 484 198
397 430 130 289 138 72689 (150) 440 691 607 814 188 768 606 1068	23401 120 484 198
525 477 583 73900 72574 721 143 933 (150) 468 526 999 457 (150)	23401 120 484 198
015 663 347 74699 088 865 062 216 422 636 305 078 151 965 463	23401 120 484 198
73672 482 961 258 400 433 977 (150) 609 366 767 602 811 908	23401 120 484 198
76166 426 352 239 819 314 428 921 216 750 575 079 151 77912	23401 120 484 198
(150) 300 075 (5000) 741 618 143 831 229 222 220 504 861 78022	23401 120 484 198
801 741 588 223 381 148 584 (150) 033 186 687 445 78880 856 438	23401 120 484 198
809 643 842 534 (150) 161 361 487 545 670 534 80827 990 078 671	23401 120 484 198
185 (150) 143 774 163 353 794 960 81049 811 583 (150) 957 572	23401 120 484 198
699 850 (150) 450 771 252 914 (150) 604 695 822 253 931 482 225	23401 120 484 198
82367 158 (150) 044 (150) 238 372 696 608 561 642 094 229 612	23401 120 484 198
84030 497 174 321 875 174 336 360 028 098 179 (150) 088 132	23401 120 484 198
84030 497 174 321 875 174 336 360 028 098 179 (150) 088 132	23401 120 484 198
822 284 329 516 951 456 495 484 254 017 86656 975 107 727 638	23401 120 484 198
854 406 130 753 751 914 727 412 601 002 87804 514 (150) 516 597	23401 120 484 198
801 176 (150) 797 229 125 588 229 198 806 (150) 905 145 (150)	23401 120 484 198
88265 (150) 521 381 068 788 433 002 199 963 636 056 846 129 (500)	23401 120 484 198
89721 900 056 (150) 845 681 287 214 422 636 305 078 151 965 463	23401 120 484 198
90188 809 429 790 161 511 585 717 881 641 (150) 830 181 621	23401 120 484 198
200 94151 222 344 066 276 268 353 870 115 883 (150) 463 297 719	23401 120 484 198
619 614 971 656 760 780 92061 344 162 649 859 470 747 868	23401 120 484 198
93051 847 990 016 256 435 475 653 042 175 733 694 707 94883	23401 120 484 198
(5000) 005 930 (150) 788 003 609 331 671 546 442 517 634 105 740	23401 120 484 198
(150) 774 618 267 072 931 95127 994 218 796 399 429 829 210 026	23401 120 484 198
841 294 336 (150) 609 447 96709 502 331 508 (150) 653 193 (150)	23401 120 484 198
197 (500) 97685 673 6500 947 618 643 085 903 116 (150) 2282000	23401 120 484 198
88470 869 (150) 390 404 146 066 236 156 (150) 448 580 860	23401 120 484 198
99251 (150) 645 (150) 697 458 776 983 (500) 900 105 678 566 587	23401 120 484 198
317 457 100574 944 768 528 019 144 487 (500) 832 034 475 382	23401 120 484 198
790 782 889 379 (150) 10128 403 (500) 336 906 609 (150) 823 512	23401 120 484 198
809 697 364 809 859 178 (150) 375 427 102135 278 559 676 412	23401 120 484 198
188 645 130 187 035 460 178 (500) 287 (500) 121 076 803 182 (150)	23401 120 484 198
669 131 102821 073 396 (500) 610 625 804 898 985 223 822 098	23401 120 484 198
128 104974 361 516 222 718 030 (150) 653 637 (500) 219 494 155	23401 120 484 198
181 133 (150) 867 792	23401 120 484 198
105084 231 129 380 (500) 613 018 967 255 310 879 (500) 522 485	23401 120 484 198
883 (500) 100087 (150) 644 681 194 020 091 244 (150) 451 542	23401 120 484 198
(150) 379 666 421 352 107703 793 684 337 899 493 093 254 031 286	23401 120 484 198
539 697 584 108262 467 290 626 614 518 015 624 950 (150) 379	23401 120 484 198
109003 204 974 628 776 436 085 308 811 076 803 182 (150)	23401 120 484 198
110227 097 307 005 320 504 203 111389 421 047 (150) 197 771 394	23401 120 484 198
(150) 225 (500) 493 242 112106 (150) 577 272 151 715 789 190 482	23401 120 484 198
673 960 765 426 362 113098 (500) 840 477 392 232 089 732 794	23401 120 484 198

hate, vereinigten Begrüßungsabend und Festkommers die Regimentsmitglieder, deren Angehörige und zahlreiche Ehrengäste im großen Saal. Die Festrede hielt Oberleutnant b. N. a. D. Prof. Dr. Pache-Zwidau. Ferner sprachen Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Freiberg, der der Freiburger Vereinigung ehemaliger 182er eine Fahnenstange überreichte, der Freiburger Standortälteste Major Flugdeil, Leutnant Teitmer von der Dresdner Traditionskompanie, der Vertreter des Sächsischen Feldmetereenbundes, Ritzschewitz-Leipzig, und Lauer-Annaberg, der in humorvoll-poetischer Weise Feldzugsergebnisse der 182er schilderte. Das Schlusswort sprach der letzte Regimentskommandeur Oberst a. D. Thomas. Am Sonntagvormittag fand die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes ehemaliger 182er statt, die sich in der Hauptsache mit internen Angelegenheiten beschäftigte. Beschlossen wurde u. a., im Jahre 1932 unter Leitung und Führung von Prof. Dr. Pache-Zwidau eine Westfrontsafari zu veranstalten. Der 5. Regimentstag wird 1933 wiederum in Freiberg abgehalten werden. Am 11. Uhr vereinigte ein Feldgottesdienst auf dem Hofe der König-Friedrich-August-Kaserne die ehemaligen 182er mit ihren Angehörigen. Garsson- und Domherr Caspeweger hielt eine einflussvolle Gedächtnisrede.

Hebung des Milchverbrauchs bei der Reichswehr. Der deutsche Landwirtschaftsrat hat im volkswirtschaftlichen Interesse gegen den Verbrauch an Milch in der Reichswehr mit allen Mitteln zu bekämpfen und zu diesem Zweck, wenn möglich, Vollmilch anstelle Kaffee zur Morgenkost auszugeben. Daraufhin hat der Reichswehrminister, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz erzählt, alle Kommando- und Verwaltungsbehörden sowie die Truppen und die Leiter der Betriebe des Heeres und der Marine ersucht, die Bestrebungen zur Hebung des Milchverbrauchs auch fernerhin nach Möglichkeit zu unterstützen.

Warnung vor Annahme beschädigter Reichsbanknoten. Seit Anfang April d. F. tauchen hier und da Reichsbanknoten zu 10 Mark auf, die durch Zerschneiden oder Zerreißen von fursächigen Zehmarkenoten und durch Aneinanderleben nicht zusammengehöriger Teile (meist an den verschiedenen Notenummern zu erkennen) hergestellt worden sind. Unter dem Klebstreifen fehlt ein Teil des Druckbildes der Note. Es handelt sich hierbei um das Ergebnis der planmäßigen Fälschungsarbeit von Währungsverbrechern. Derartige Fälschungen werden von der Reichsbank nicht erachtet, so daß der, der sie gutgläubig annimmt, Schaden erleidet. Vor der Annahme aller irgendwo beschädigten und zusammengelebten oder überlebten Reichsbanknoten muß daher dringend gewarnt werden; jeder solcher Noten sind an die Reichsbank zu verweisen. Für die Ermittlung der Fälscher hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 1000 Mark, die für Mittelungen aus dem Publikum bestimmt ist, ausgesetzt.

Ein gutes Jahr — für Feldmäuse! In diesem Frühjahr ist eine große Feldmäuseplage zu erwarten, veranlaßt durch die Trockenheit sowie die geringen Kältegrade in diesem Winter. Die Schäden, die durch die Feldmäuse verursacht werden, sind enorm. Es ist daher dringend notwendig, die Feldmäuse mit allen Mitteln schärfstens zu bekämpfen und zu vertilgen. Am besten wird bei der Mäusebekämpfung gemeindeweise vorgegangen. Alle Landwirtschaftsstellen gehen hier den Interessenten an die Hand.

Das dritte deutsche Haus in Paris. Vor einigen Tagen ist in Paris die neue Sprachschule des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes seiner Bestimmung übergeben worden. Diese Sprachschule ist ebenso wie die Pariser Geschäftsstelle des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes in einem eigenen Gebäude des Verbandes in dem Vorort Joinville le Pont untergebracht. Die neue Pariser Zeitung schreibt dazu, daß damit das dritte deutsche Haus in Paris eröffnet worden sei. Das erste deutsche Haus war die Botschaft des Deutschen Reiches. Die deutsch-englisch-lutherische Christuskirche hat nach dem Krieg mit vieler Mühe ein Heim, das zweite deutsche Haus, in Paris errichtet. Die deutsche Kolonie von Paris hat schon längst erwarret, daß noch mehrere deutsche Häuser errichtet würden. Allgemein war zwar angenommen worden, daß es sich um ein Klubhaus handeln würde, oder daß vielleicht die deutsche Handelskammer in Paris folgen würde. Nun ist aber eine andere Organisation zuorgelommen — so schreibt wörtlich die Neue Pariser Zeitung — „die — ein mustergültiges Beispiel deutscher Kultur und Propaganda — aus eigener Kraft ein schönes deutsches Haus errichtete“. In Anwesenheit des Vertreters der deutschen Botschaft in Paris wurde das Heim seiner Bestimmung übergeben.

Mantelstein. (Neuer Leichenwagen.) Die Gemeinde beschloß vor einiger Zeit den Ankauf eines Leichenwagens. Am Sonntagabend traf derselbe, der aus Hamburg stammt, hier ein und wurde von den Gemeindevorstellern abgenommen. — (S. 14) (S. 14) (S. 14) Die Gemeindevorordneten lehnten mit vier Stimmen der Rechte gegen drei Stimmen die Anschaffung einer Reichsflagge für die Schule ab. Zur Begründung wurde angegeben, daß einmal die Gemeinde keine Mittel habe und daß zum andern im alten Reiche auch keine Reichsflagge verlangt worden sei, es müsse deshalb in der gegenwärtigen Notzeit die grümweisse Flagge genügen.

Niederwartha. (Straßensenkung.) Seitdem unsere Friedrich-August-Straße durch die Ausschachtung der Rohrbahn wieder hergestellt worden ist, sind an der Ostseite der Straße wiederholte Straßensenkungen beobachtet worden. Schon mehrmals wurde hier nachgeholfen. Um das gänzliche Abdrücken der Straße nach der Rohrbahn aufzuhalten, ist an der Ostseite der Straße ein mächtiger Betonflügel angebaut worden. Das blüht aber alles nichts. Immer und immer wieder senkt sich die Straße. Unterirdische Wasserläufe scheinen hier ihr unheimliches Wesen zu treiben. Die jahrelange Trockenheit mag bisher schlimmeres verhindert haben, weil die Quellflüsse nur schwach liefen. Für unklar ist aber diese heimliche, unterirdische Böhlarbeit der Natur insofern eine Gefahr, als unser Hauptwasserrohr der Röhre auf festem Untergrund. Vor derselben (an der Ostseite) dieses frei hängt und durch seine eigene Schwere — man hat hier vorsichtshalber Stadtdreie verwendet — sich durchbiegt. Erst in den letzten Tagen mußte hier wieder eine Dichtung der auseinandergezogenen Ruffen vorgenommen werden. Damit war sehr unangenehme und bei öfterer Wiederholung bedenkliche Nebenwirkung des Speicheranlagenbaues — verbunden. — (S. 14) (S. 14) (S. 14) Vor kurzem berichteten wir über bedrohliche Risse am Gängewege an der Kurve zwischen der neuen Brücke und der Wilhelmstraße. Man hatte diese sein verstopft und an der gefährdeten Stelle das Gelände weiter in den Fußweg hineingerückt. Die neuen Regenfälle haben aber neue Risse verursacht, ein Zeichen dafür, daß hier der Hang in Bewegung ist. Sein gänzlicher Abdruck nach der Straße ist in absehbarer Zeit zu erwarten. Man hat versäumt, an dieser Kurve eine hohe

Böschungsmauer zu errichten. Die Ausdehnung des zu erwartenden Abdrückes ist gar nicht abzulehen.

Hartha. (Don-Kosaken.) Kurhauswirt Grub hatte gewagt, die Don-Kosaken am Sonnabend nach seinem Kurhausaal zu verpflichten, erfreulich für die Bewohner am Thoranbieter Walde, an und für sich ein Risiko. Langsam füllte sich der Saal, etwa 600 Besucher waren erschienen, 8-900 hatte man erwartet, wenn ohne Defizit gearbeitet werden sollte. So sehr allen die sächsischen und weltlichen Lieder des Don-Kosaken-Chors gefielen, so enttäuscht waren auch viele, daß man dem rührigen Wirt nicht die gebührende Unterstützung selbst aus dem Ort und der nächsten Umgebung zuteil werden ließ.

- Vereinskalender.**
13. Mai: Raif. Raif. Raif.
Frauenverein Grumbach. 14. Mai: Gasthof Bohr.
Kirchenchor. 15. Mai: Uebung.
D. S. B. 17. Mai: Abendwanderung mit Damen.

Weiterbericht.
Von vorübergehender Aufheiterung abgesehen, weiterhin unbeständiges Wetter mit streichweisen Regenfällen. Nach kühler Nacht Tagestemperaturen höher als bisher und im Flachland während der Mittagsstunden etwas zur Schwüle neigend. Schwache bis mäßige Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen. Bodenfrostgefahr für die bevorstehende Nacht gering, aber für exponierte Lagen noch nicht beseitigt.

Sachlen und Nachbarchaft

Siebenlehn. (Betriebsaufnahme.) Am Montag wurde der seit einiger Zeit durch Konkurs stillgelegte Betrieb der Papierfabrik Gieseler wieder aufgenommen. Da mehrfach gepflogene Verkaufsverhandlungen zu keinem Abschluß führten, sind die Unternehmer gemeinsam die Gläubiger selbst.

Dresden. Grausiger Fund. Bei Scharfenberg wurde von einem Fährmann die Leiche eines Mannes, dessen Hände mit einem Riemen zusammengeknallt waren, aus der Elbe gezogen. Beamte der Nordkommission des Kriminalamtes Dresden stellten den Toten als einen seit dem 4. Mai vermissten 25jährigen Mechaniker aus Radeberg fest. Er hatte Fessel mit Aufzeichnungen bei sich, aus denen hervorgeht, daß er sich die Fesseln selbst angelegt hat, um Selbstmord zu begehen.

Dresden. Tödlicher Autounfall. Auf der Dautheiner Landstraße kurz vor Dresden ereignete sich ein tragischer Autounfall. Ein mit fünf Personen besetztes Görlitzer Automobil suchte in einer Kurve einem anderen Auto auszuweichen. Der Führer des Wagens, Bildhauer Reichelt (Görlitz), der seine in einem Dresdener Krankenhaus liegende Gattin mit seinen Kindern besuchen wollte, verlor die Herrschaft über den Wagen. Das Auto fuhr die Böschung hinunter und überschlug sich mehrere Male, wobei die 17jährige Tochter Reichelts getötet wurde. Ein Mitinsasse, Dr. Pantzer aus Görlitz, wurde schwer verletzt.

Dresden. Der neue Dresdener Kreuzkantor. Das Schulamt teilt mit, daß die zukünftige Kommission für das städtische höhere Unterrichtswesen zum Nachfolger im Kreuzkantor für den am 30. Juni in den Ruhestand tretenden Professor Otto Richter den Landeskirchenmusikwart von Thüringen, Rudolf Mauerberger, Kantor an St. Georg in Eisenach, gewählt hat. Die Wahl bedarf noch der Bestätigung durch das Kultusbildungsministerium. Mauerberger feiert im 42. Lebensjahre und entstammt einem ergiebigen Kantorenhaufe. Seit Herbst 1925 wirt er in Eisenach.

Zittau. Ein Wohnhaus in die Tiefe gesunken. Auf dem ehemaligen Grubenlande in Harthaus sank das gesamte Innere eines Wohnhauses mit Möbelen in die Tiefe. Von dem Gebäude blieben nur die Außenmauern stehen. Glücklicherweise waren die Bewohner des Hauses während der Katastrophe auswärtig.

Chemnitz. Tariffreit der Fliesenleger. Die Fliesenleger in der Kreishauptmannschaft Chemnitz sind wegen Tariffreitens am Montag in den Streik getreten.

Chemnitz. Tod eines Kindes durch Verbrühen. Das ein Jahr alte Kind Helga Jugold, das mit seiner Mutter in der großmütterlichen Wohnung zu Besuch weilte, erlitt schwere Verbrühungen am Körper. Es lag in einem unbewachten Augenblick einen Topf mit heißem Kaffee vom Tisch herunter und der Inhalt ergoß sich über den Körper des Mädchens. Obwohl die bedauerlicherweise keine sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde, ist sie im Krankenhaus an den Folgen der Brandwunden gestorben.

Klingenthal. Absturz eines Segelfliegers. Der Segelfluggesellschaft des Flugvereins Falkenstein, Edwin Stahl, unternahm am Althberg einen Segelflug. Er erreichte dabei eine Höhe von 70 Metern. Als sich der Flieger bereits wieder in geringerer Höhe befand, brach beim Nehmen einer Kurve die Seitensteuerung des Apparats, so daß dieser abstürzte. Fluggesellschaft Stahl erlitt dabei leichte Verletzungen.

Wurzen. (Wurzen führt die Grammophon- und Lautsprechersteuer ein.) In der letzten Ratssitzung beschloß man sich als wichtigstem Punkt mit Vorschlägen zur Verminderung des im Haushaltsplan 1930 entstandenen Defizits. Man einigte sich dahin, die Grammophonsteuer wieder und eine Lautsprechersteuer neu einzuführen.

Weihe des Wurzenener Kriegerdenkmals.

Staatsminister a. D. Dr. Krug von Nidda hält die Weiherede.

Unter großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde in Wurzen das von Geheimrat Brad-Dresden nach Ideen von Professor Hempel und Bildhauer Lange geschaffene Ehrenmal geweiht. Der Ehrenbürger der Stadt Wurzen, Geheimrat Ilgen-Dresden, hat durch Stiftung einer namhaften Summe die Errichtung der Ehrenhalle mit der einen auf einem Feldbett liegenden toten Soldaten, über den sich die schmerzgebeugte Mutter neigt, darstellenden Skulptur ermöglicht. Leider konnte der Stifter des Denkmals aus Gesundheitsrücksichten an der Feier nicht teilnehmen.

Nach Abhaltung von Festgottesdiensten fand ein Zug nach dem Denkmal statt. Die Weiherede hielt Staatsminister a. D. Dr. Krug von Nidda und Falkenstein. Oberstudiendirektor Gärtler, der Vorsitzende des Denkmalsausschusses, dankte den Künstlern und dem Stifter. Erster Bürgermeister Wood übernahm das Denkmal in den Schutz der Stadt. Mit Kranzniederlegung, Gesang des Deutschlandliedes und Geläut aller Glocken schloß die Feier.

Grimma. (Große Unterschiefe bei der Girokassette Grimma.) Am Sonntag ist in Grimma der Girokassendeckner wegen schwerer Verfehlungen im Amt festgenommen und dem Amtsgericht zugestellt worden. Es handelt sich dabei um folgendes: In Leipzig ist die Firma Weisle in Konkurs gegangen. Dabei hat sich herausgestellt, daß Weisle durch die Girokassette in Grimma seit längerer Zeit mit Krediten über Wasser gehalten worden ist. Eingehende Nachprüfungen ergaben, daß diese Kredite ohne Wissen der für die Girokasse verantwortlichen Stellen durch den Kassierer Deckner gegeben worden sind. Die seit Montag mit der Angelegenheit beschäftigte Kriminalpolizei hat bisher einen Betrag von 60 000 Mark als fehlend festgestellt. Der Kassierer Deckner selbst gibt zu, daß für etwa 100 000 Mark wertlose Wechsel zugunsten Weisles sich noch im Umlauf befinden, so daß der Gesamtverlust der Girokasse Grimma auf 160 000 Mark beziffert werden muß. Die Girokasse gibt bekannt, daß der Betrag aus der Verlustrücklage gedeckt werden könne.

Leipziger Allerlei.

Nach einem durch Aufhebungen recht unruhig verlaufenen Osterfest — Tageszeitungen, Stadtparlament und Gerichte, die nach den Wörtern der beiden toteschlagenen Polizeiangehörigen fahnden, sind noch immer nicht zur Ruhe gekommen — und einem 1. Mai, an dem die Demonstrationen unter freiem Himmel als Folge der blutigen Osterereignisse verboten waren und an dem unterbrochen die bewaffneten Polizeidoppelposten und Oberfallkommandos durch die Strafen patronisierten, ist nun der Frühling lachend und blühend in unserer Stadt eingeleitet. Der schert sich den Nudeln um unruhige Zeiten! Es ist köstlich, jetzt durch Leipzigs in jungem Leuzgrün prangende Laubwälder, Wiesen (die nach beträchtlichem Hochwasser um so üppiger sprießen) Anlagen und die im dicken Schnee der Baumbüthe prangenden Gartenanlagen zu spazieren. Leipzigs Umgebung soll öde und reizlos sein? In diesen Baumbüthenfontänen merkt auch der griesgrämigste Hypochonder nichts von einer Öde! Die Landschaft rund um den Rathausurm schweigt in blühender Uppigkeit des Maies. Und nur zu gern vergißt man ob schmetternden Vogelgesangs, Leuzblüte, Maiensonnenschein, nicht zu vergessen die reizvollen Zypressenketten der hübschen Leipzigerinnen, das garstige Lied der Postil.

Leipzig liegt bekanntlich in einer weiten, als reizlos verschrienen Ebene. Darum zieht den Leipziger in Ferienzeiten auch lebend das Hochgebirge in seinen Vann. Wenn die Leipziger indes versuchen, die hohen Berge in ihre Heimat zu versetzen, so muß man von alpinen Hochmut sprechen. Dem ist nicht der Monte Scharbelino in unserem Rosental bekannt, der aus Nische und Scharbelin errichtete Scharbelberg, von dessen schwanfendem Aussichtsturm sich ein ganz hübscher Blick über die Messelstadt ergibt. Mit diesem einen Scharbelberg ist's jedoch nicht mehr genug; man braucht ein ganzes Scharbelgebirge! Schon schütten die Leipziger — um die Müllabfuhr nutzbringend zu verwenden — einen zweiten Scharbelberg auf an der Luppe (Thüringer Bahn). Und noch schöner und noch höher soll er werden als der Rosentalberg. Schade, daß man in einigen Jahrtausenden nicht die Berichte der Geologen über die mutmaßliche Entstehung dieser höchst merkwürdigen Berge lesen kann! In Verbindung mit dieser neuen Scharbelbergidee versucht man eine Reform der üblichen Leipziger Müllabfuhr in Regie schmuckhaft zu machen. Der Leipziger Hausbesitz, der dafür die Kosten zahlen soll, hat aber energig abgewinkt. Inzess der neue Scharbelino wächst und gedeiht zusehends! Vergelt!

Zum blühenden Frühling gefeilt sich gegenwärtig die Rummelmesse auf den Frankfurter Wiesen. Der penetrante Geruch der Branntstoffsüßholz seine Nasen meltenweit in der Runde empfindlich. Obwohl auf dieser „Leipziger Messe“, die vollstündiger ist als jene große Weltmesse für die der Reichsrat die vom Reichstag abgelehnten 400 000 Mark nun in eine Beihilfe von 800 000 Mark verwandelt hat) immer wieder dieselben Herrlichkeiten an Augen, Ohren, Nasenschmauch bietet, ist dieser Rummelplatz stets der neue, gleichmächtige Anziehungspunkt für große und kleine Leipziger aus Stadt und Land. Der Leipziger schimpft, aber er besucht doch immer wieder die „Messe“ mit Kind und Kegel! Sieht vor den verschiederartigen Karussells mit ihrer ohrenbetäubenden Verlasten, Orchestern, Lautsprecher- und Blechmusik, quillt in das nuchterne Innere der Schaubuden mit so glänzenden Fassaden, quillt zweimal, um geschminkte Dämchen in phantastischem Aufzug und den Pumphörschen orientalischer Lieblingsfrauen auf den Brettern paradiere, ärgert sich über die „Schiebungen“ der Ringer, spürt die Ohren bei den Streifenladungen der Schießbuden. Alles ist wieder da: die Marionetten, Kasperle, Spiegeltrugarten, Tiersehnen, Anschläger, Eis- und Würstchen- und Kaffeebuden, der Park der übrigen Verkaufsbuden. Die Messeleute klagen diesmal mehr als sonst über schlechten Geschäftsgang, was bei der in Leipzig immer noch hoch über dem allgemeinen Durchschnitt stehenden Arbeitslosigkeit kaum zu verwundern ist. Obendrein veranstalten jetzt die großen Leipziger Warenhäuser extra billige Verkaufstage, um ihrerseits die unbeliebte Konkurrenz der Kleinmessen nicht allzusehr zu spüren. So macht einer dem anderen das Leben schwer! Kleinmesse und Baumbüthe: der Leipziger ist in seinem Element!

Im sportfreundigen Leipzig herrscht in diesen schönen Matentagen Hochbetrieb zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Auf dem wunderschönen Hochflutbecken blühen sich die weißen Segel der Segelboote zu Duzenden und die Paddler quirlen munter durch das Wasser. Die buntschillernden Wildenten aber, die zu Tausenden das Wasser bevölkern, lassen sich von den Spaziergängern nur allzu willig füttern. Eigentlich sollen sie Müden vertilgen, zu welchem Zwecke sie auf Leipzigs Gewässern ausgesetzt wurden, aber mit Weißbrotkrumen besiedelt sich auch ein Entenmaggen schneller; so werden die Wildenten schließlich zu einem Schlemmerdasein herangezogen. Dann ärgert sich der Leipziger wieder, wenn ihn im Sommer die blutigeren Müdenweibchen pfeiseln! In Panisch draußen ist die neue Trabrennbahn eröffnet worden; da jede ernsthaftige Sportveranstaltung heute auf die Teilnahme großer Massen rechnen darf, so wurde auch diese neue Pferderennbahn zu einem vollen Erfolg für die Veranstalter. Beträchtliche Zuschauermassen besuchen diese jetzt allsonntäglich stattfindenden Trabrennen immer wieder. Auch sonst stehen für Mai allerlei Ereignisse bevor: eine Raketenflugveranstaltung im Leipziger Flughafen, die traditionelle Buchhändlerlantate, Pferderennen am Scheibholz, Ruder- und Segelregatten, Eröffnung der „Spa“, das Hauptereignis der Saison. A. A. Lipst.

Sehenswürdigkeiten auf der Deutschen Jagdausstellung.

Auch die Internationale Jagdausstellung reich besetzt. Aber die Beteiligung an der Deutschen Jagdausstellung auf der „Spa“ in Leipzig, die am 31. Mai eröffnet wird, werden jetzt bemerkenswerte Einzelheiten berichtet:

Die Stadt Leipzig stellt eine ansehnliche Sammlung von Beutestücken aus ihren Revieren aus. Historische Jagdarten und Literatur aller Art werden die Sammlung vervollständigen.

Der ehemalige König von Sachsen, der als Jäger und Jäger bekannt ist, hat ebenfalls aus seinen Sammlungen die besten Stücke zur Verfügung gestellt. Die Hege Sammlungen aus Sibirien verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Aus dem Jagdschloß Moritzburg bei Dresden kommt eine ausgewählte Sammlung von historischen Beutestücken, alten Jagdbildern, Waffen und dergleichen.

Besonders zu begrüßen ist es, daß Bayern sich mit einer umfangreichen Sammlung an der Jagdausstellung beteiligt und daß zum erstenmal seit dem Kriege diese wertvolle Sonderausstellung außerhalb Bayerns zu sehen sein wird. Diese Ausstellung gibt einen Überblick über die Jagd auf dem Flachlande, im Mittelgebirge und im Hochgebirge.

Die Witwe des ehemaligen Großherzogs von Sachsen sandte sehr gute thüringische Hirschgeweide und kapitale schlesische Rehgehörne.

Das Zoologische Institut der Universität Kofskod beteiligt sich ebenfalls in hervorragender Weise. Forstmeister Wiegner von der Landwirtschaftskammer in Kofskod bringt eine Darstellung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der deutschen Jagd, die bisher in Deutschland noch niemals gezeigt worden ist. Aus Privatbesitz sind von hervorragenden Jägern aus allen Gauen Deutschlands zahlreiche Beutestücke und Lehrsammlungen eingeleitet worden, u. a. das Geweih eines in Irland gefundenen Riesenhirsches, das eine Auslage von drei Metern besitzt. Nicht minder interessant wird die

Internationale Jagdausstellung

sein. Eine sehr lehrreiche Sammlung stellt Österreich aus unter Führung der Freien Vereinigung zum Schutze des Weidwerkes und des Klubs der Weidmänner, Wien. Eine Sammlung von Hirschgeweiden, Samstücken, Rehgehörnen sowie sehr lehrreiche Tafeln mit Wildabschuh- und Schontabellen, Flugbildern und Gemälden bereichern diese Sammlung.

Rumänien kommt mit einer großzügigen Ausstellung, die etwa 4000 Quadratmeter umfaßt. Vor allen Dingen interessieren die Stücke aus dem Museum in Bukarest. Große Dioramen, Hirsch- und Wärengruppen darstellend, beleben neben einer Sammlung von Falken, künstlichen Fasanerien, Brut- und Aufzuchtstufen die Ausstellung. Auch Bulgarien mit Beutestücken des Königs Boris und Jugoslawien werden vertreten sein.

Sehr erfreulich ist es, daß Spanien mit einer vorzüglichen Sammlung erscheint. Die deutschen Jäger wissen sehr wenig von spanischer Jagd und so wird diese Ausstellung ein anschauliches Bild der spanischen Jagdverhältnisse geben. Als besonders hervorragend muß eine Gruppe Steinböde bezeichnet werden, die aus dem Besitz des Königs von Spanien stammt. Ferner werden Bär, Wolf und Luchs die Sammlung bereichern.

Börse • Handel • Wirtschaft

Umtliche sächsische Notierungen vom 12. Mai

Dresden. Die Börse verkehrte in freundlicher Haltung. Es wurden an verschiedenen Aktienmärkten größere Umsätze erzielt. Höher gehandelt wurden besonders Braunkohlen, so Berliner Knobl um 5 Prozent, Schöffershof plus 4, Radeberger Bier plus 3, Kaffassburger Bier und Treibbrauerei je plus 2 Prozent. Die übrigen Verschreibungen gingen nicht über 2 Prozent hinaus. Anlagewerte verkehrten ruhig.

Leipzig. Am Effektenmarkt blieb die freundliche Grundstimmung des Sonnabends bestehen. In der Umsatztätigkeit scheint gleichfalls eine Belebung einzusetzen. Allgemein kamen Kursgewinne zustande, die für Spezialitäten mehrere Prozent betragen. So gewannen Danabank, Bibliographisches Institut, Mansfeld, Neudener Kugel, Sacharin Magdeburg je 2 Prozent, Nordwolle und Polophon je 4, Schubert und Salzer 3 Prozent. Rückgängig waren Braun mit 2 Prozent Chemnitz. Die Börse verkehrte in freundlicher und zuversichtlicher Haltung. Auf allen Marktgebieten hat die Nachfrage eine weitere Zunahme erfahren, der aber ein nur unzulänglich Angebot gegenüberstand. Maschinenaktien waren mehrfach bis zu 2 Prozent gebessert. Dasselbe gilt auch für Banfaktien. Die sonstigen Industriewerte wiesen Aufbesserungen bis zu 1,5 Prozent auf. Von Textilwerten wurden Dittendorfer Nütz vergeblich niedriger gesucht, während für Liebermann höhere Angebote abgegeben wurden. Freiverkehr ruhig bei gut behaupteten Kursen.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 834 Rinder, darunter 131 Ochsen, 282 Bullen, 333 Kühe, 88 Färsen, 408 Kälber, 874 Schafe 2177 Schweine. Verkauf: bei Rindern, Kälbern, Schafen schlecht, bei Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 57-60 b) 50-56; Bullen a) 55-57, b) 50-54; Kühe a) 45-50, b) 42 bis 44, c) 30-37; Färsen a) 55-60, b) 45-54; Kälber a) 4-5 b) 70-75, c) 60-65, d) 53-59; Schafe a) —, b) 60-63, c) 54 bis 57, d) 45; Schweine a) 61-63, b) 63-64, c) 64-65, d) 61 bis 64, e) 61-62; Säuen 54-58.

Chemnitzer Viehmarkt. Auftrieb: 751 Rinder, darunter 103 Ochsen, 174 Bullen, 464 Kühe, 9 Färsen, 1 Ferkel, 684 Kälber, 160 Schafe, 2392 Schweine. Verkauf: bei Rindern schleppend, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Preise: Ochsen a) 54-56, b) 51-53, c) 47-49, d) 44-46, e) 31 bis 40; Bullen a) 52-54, b) 50-51, c) 45-48; Kühe a) 54 bis 52, b) 44-48, c) 32-40, d) 20-30; Kälber a) —, b) 72 bis 76, c) 65-70, d) 55-62, e) 45-52; Schafe a) —, b) 58-60 c) 52-55; Schweine a) 63-64, b) 63-65, c) 61-64.

Dresdener Produktienbörse.

	12. 5.	9. 5.	12. 5.	9. 5.
Belzen	285-290	288-288	Belz.-Al.	9,0-9,4 9,2-9,6
77 Rilo	163-168	161-166	Wagg.-Al.	10,0-11,4 10,0-11,4
73 Rilo	—	—	Stahleraus-	52,0-58,5 52,0-58,5
Wintergerst	200-215	200-215	zugemehl	46,0-47,5 46,0-47,5
Sommergerst	160-170	160-170	Väder-	16,0-18,0 16,0-18,0
Hafer, inl.	—	—	nachmehl	43,0-44,0 43,0-44,0
Raps, tr.	—	—	inl.	—
Rais	210-220	210-220	weizenm.	—
Einqu.	25,0-26,0	25,0-26,0	Typ 70 %	28,5-29,5 28,2-29,2
Koffee	—	—	Typ 60 %	26,7-29,5 26,7-27,7
Erden-	10,0-10,2	10,0-10,2	Typ 70 %	15,5-17,5 15,5-17,5
schmelz	—	—	Typ 70 %	—
Zucker-	16,1-16,4	16,1-16,4	—	—
schmelz	13,0-14,0	13,0-14,0	—	—
Kartoffel-	—	—	—	—
stroch	—	—	—	—
Futtermehl	—	—	—	—

Amliche Berliner Notierungen vom 12. Mai. Börsenbericht. Tendenz: Beifällig. Die Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft allgemein beifällig. Die Interesse dehnte sich wieder auf die in letzter Zeit bevorzugten Spezialwerte aus. So waren Schiffahrts- und Kalkwerke weiter gesucht. Auch Springwerke, Reichsbank, S. G. J. und A. G. E. verzeichneten stärkeres Interesse. Ein neues Moment war die Festigkeit der Kupferaktien infolge der nach der wochenlangen Kupferbaisse eingetretenen Besserung des Kupferpreises von 12,80 auf 13,05 Mark. Die am Freitag markt eingetretene wesentliche Verminderung der Geschäftstätigkeit kam der Entwicklung am Aktienmarkt zugute. Die Preise wurden mit 2 1/2 bis 4 Prozent angeboten. Monatsgeld war mit 5 bis 6 Prozent zu hören, Warenwechsel 4 1/2. Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung Fortschritte, ohne daß im allgemeinen eine größere Geschäftsbefehung zu verzeichnen war.

Devisenbörse. Dollar 4,18-4,19; engl. Pfund 20,34 bis 20,38; Doll. Gulden 168,40-168,74; Danz. 81,32-81,48; Frank 16,42-16,46; Schweiz. 81,02-81,18; Belg. 38,40-38,42; Italien 21,95-21,99; Schwed. Krone 112,29-112,51; Dän. 112,29 bis 112,29; norweg. 111,98-112,20; Schwed. 12,40-12,42; Schilling 59,04-59,16; poln. Zloty (nichtsamtlich) 46,90-47,00; Argentinien 1,609-1,613; Spanien 51,07-51,17.

Produktienbörse. An der Produktienbörse hielt sich die Geschäftstätigkeit zu Wochenbeginn in mäßigen Grenzen. Für landwirtschaftliche Produkte waren die Preise zu niedriger waren als am letzten Vortage. Für Roggen lag das Preisniveau etwa 1-2 Mark über dem des Wochenendes. Am Freitagmarkt war September-Roggen weniger stark befestigt. Weizenmehl liegt bei unveränderten Preisen fest, in Roggenmehl dagegen, namentlich für die billigeren Provinzsorten, einige Nachfrage. Hafer ist in feinsten Qualitäten im Preise gehalten. Durchschnittdare lauten die Gebote niedriger. Gerste ruhig.

Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark

	12. 5.	10. 5.	12. 5.	10. 5.
Belz. m.ä.	282-284	282-284	Belz. f. Wn.	9,2-9,5
Wagg. m.ä.	100-102	100-102	Wagg. f. Wn.	9,5-10,0
Braugerste	190-202	190-202	Raps	—
Futtergerste	173-186	173-186	Leinfaat	—
Sommergerste	—	—	Witt.-Erbsen	24,5-30,0 24,5-30,0
Wintergerste	—	—	fl. Speiseerbsen	21,0-24,0 21,0-24,0
Hafer, m.ä.	152-161	152-161	Futtererbsen	18,0-19,0 18,0-19,0
Wegweizen	—	—	Witt.erdn.	17,0-19,0 17,0-19,0
Typ. 70 %	—	—	Witt.erdn.	15,5-17,0 15,5-17,0
Typ. 60 %	—	—	Ackerbohnen	20,0-22,0 20,0-22,0
Typ. 70 %	—	—	Wicken	15,0-16,0 15,0-16,0
Typ. 60 %	—	—	Lupin., blaue	20,0-22,0 20,0-22,0
Typ. 70 %	—	—	Lupin., gelbe	—
—	—	—	Serabella	—
—	—	—	Rapskuchen	12,7-13,7 12,7-13,7
—	—	—	Leinöl	18,0-18,6 18,0-18,6
—	—	—	Leinöl	8,2-8,7 8,2-8,7
—	—	—	Leinöl	13,4-14,1 13,4-14,1
—	—	—	Leinöl	14,2-15,8 14,2-15,8

Preisnotierungen für Eier. (Zestgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission.) A. Deutsche Eier: Preis für ein Dutzend, ab 65 Gramm 11,25, 60 Gramm 10, 53 Gramm 9,50, 48 Gramm 8,25; frische Eier über 60 Gramm 11,50, 53 Gramm 9; ausforterter kleine und Schmalger 68 Gramm landseier: Dänen 18er 11,25, 17er 10,75; Holländer 68 Gramm 11,50, 60-62 Gramm 10,25-11,25, leichtere 9,75; Vlaamer 11,50, 9,25, normale 8; Rumänen 8,25; Ungarn 8,50; Russen 8,50, normale 8,25; Polen normale 8; Meise, Mittel-, Schmalger 6,75-7. Tendenz: fest.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schulte, Verlagsgesellschaft: Paul Kumborg, Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöhl, für Anzeigen und Reklamen: A. Römer, Kümlich in

Wir danken

hierdurch allen herzlichst, die uns bei dem Heimgange unseres lieben, guten Vaters ihre Anteilnahme in so überaus reichem Maße bezeugten

Familien Lindner, C. Naumann, A. Schindler, D. Behner

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer lieben Eltern unseren

herzlichsten Dank

Richard Groß und Frau Olga geb. Lindner

Wilsdruff und Dresden den 10. Mai 1930

Auch in schlechten Zeiten

gibt es ein Mittel, um eintretende Absatzstörungen zu beleben: das sind nachgewiesenermaßen allein

Die Zeitungs-Anzeigen!

Warum?

Weil der Leser, wenn er die Zeitung zur Hand nimmt, sie und damit auch den Anzeigenteil lesen will, also die

Anzeigen sucht,

im Gegensatz zu allen anderen Reklamen und Druckfachen, die die Käufer lesen sollen. Es gibt also kein besseres Mittel, als das in dem

Wilsdruffer Tageblatt

anzupreisen, was man zu verkaufen hat.

Aprikosen-Marmelade

2-Pfd.-Eimer M. 1.05

Max Berger vorm. Th. Goerne

Mastrindfleisch

empfehlen

Rich. Bretschneider

Matjesheringe

eingetroffen und empfehlen

Fa. Hugo Busch

Ein Mädchen v. 16 Jahren

sucht Stellung als

Dienst- oder Haus-

mädchen

Zu erfahren in der Gesch.

dieses Blattes.



Abendwanderung mit Damen

Sonnabend den 17. Mai 1930

nach der Neudeckmühle

Gefelliges Beisammensein — Treffen 7⁰⁰ Uhr am unteren Park (Brücke). Alle Mitglieder sowie Freunde unserer Bewegung sind herzlich eingeladen

Deutschnat. Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Wilsdruff.

Seilerwaren

Seile, Leinen

Spez. Wäscheleinen

Netze, Gurte, Spritzenschläuche

Angelhaken, Angelschnuren

Bindegarn- Garbenbänder

Techn. Oele, Fette, IaRiemenwachs

Staufer-, Leder-, Wagenfette

Bürsten und Besen

kaufen Sie preiswert in der

Seilereei Schneider

Fernsprecher 121

Erfolg im Leben

Das ist es, wonach alle Menschen streben. Aber man muß auch einiges daran wenden, um zum Erfolg zu gelangen. Dazu gehört, daß man sein Aussehen nicht vernachlässigt, denn die Mitmenschen beurteilen den Menschen nach seiner Kleidung. Wenn Sie Maßkleidung tragen, so werden Sie überall einen guten Eindruck erwecken!

Schneidermeister

Josef Hampel - Wilsdruff

Ungeölten Kalkstickstoff

zur Hederich-Verflüchtung

hat noch abzugeben

Louis Kühne

Hofmühle, Fernruf 42

Köstlich

und schmuck zugleich sind die goldgeprägten Bände von

Meisters Buch-Roman

Auch Sie können sich diesen Luxus leisten. Abonnieren Sie noch heute bei dem Zeitungsträger oder in unserer Geschäftsstelle. Wöchentlich erscheint ein Heft für 25 Pfg. am letzten Heft eine blendend ausgestattete Einbanddecke kostenlos.

Gegen üblen Mundgeruch

Ihnen Mitteilung zu machen, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer Zahnpaste „Chlorodont“ nicht nur keine üblen Zähne bekomme, sondern auch den bei mir üblichen Mundgeruch verloren habe. Ich werde „Chlorodont“ aufs beste empfehlen.“ Prof. Dr. G. W. Mainz — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürste Einzelpreis je 1 Mk. in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

In 8 Tagen

Nichtraucher

Ausf. kostenlos! Santitas Depot, Halle a. S. 259 F

2-3 beschlagnahmefrei

Zimmer Motor

von kinderlosem Ehepaar für sofort oder später gesucht. Angebote unter 1672 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für Wilsdruffer Stromerfunde gebraucht

2 1/2-PS

Angebote unter S. L. dieses Blattes.